

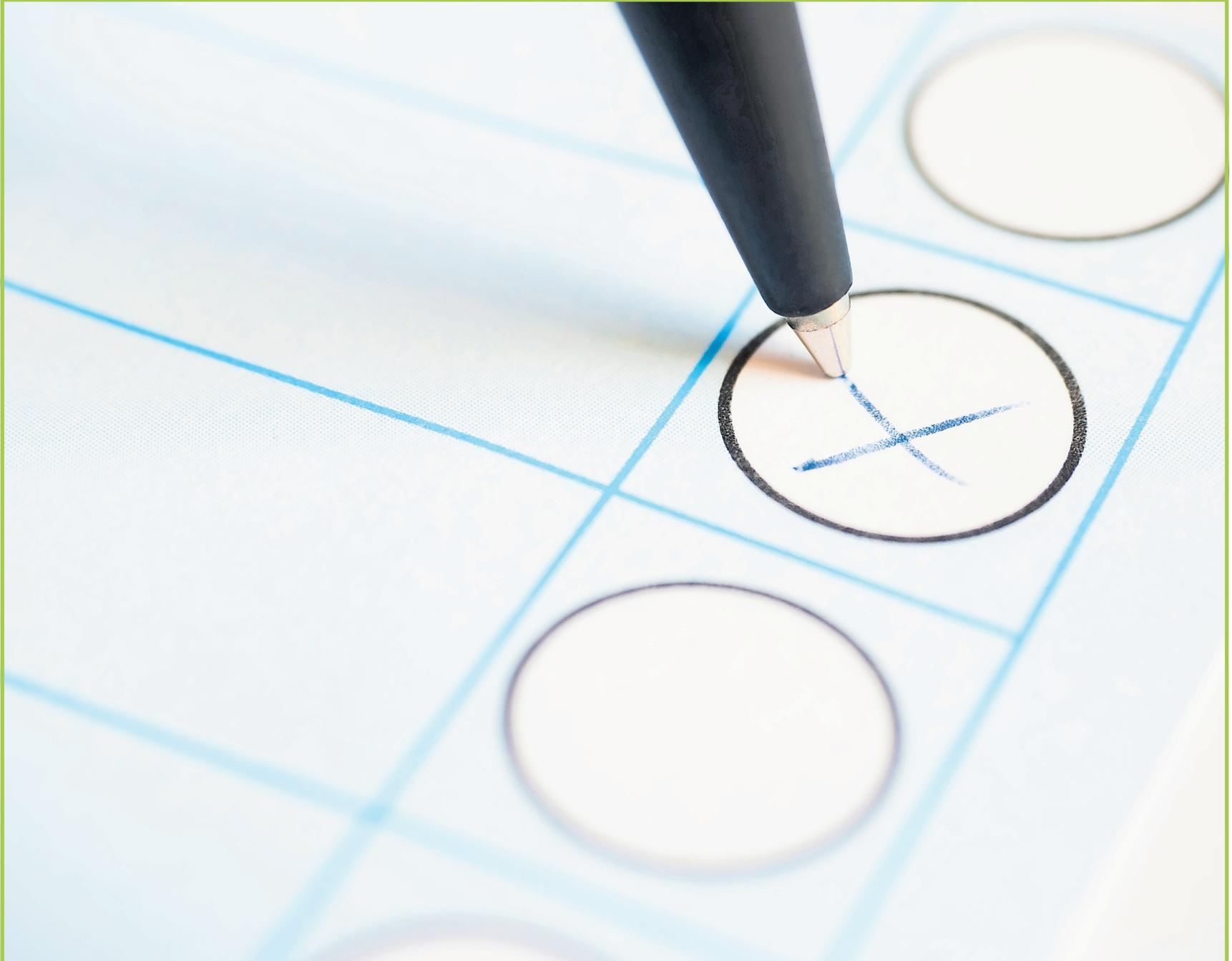


DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Bürgerinnen und Bürger haben die Wahl



Programm

Wie das Kursangebot
der KVHS entsteht

Projekt

Barrierefreies
Radwegenetz eröffnet

Pro Klima

Ohne Auto
unterwegs

Wieder im richtigen Tempo leben

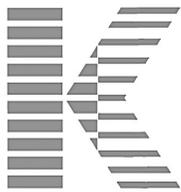


Jeder dritte Deutsche hat Probleme mit der Schilddrüse, oft ohne es zu ahnen. Schilddrüsenvergrößerungen, gut- und bösartige Knotenbildungen, Symptome bei Überfunktion bzw. Unterfunktion der Schilddrüse wie Durchfälle, Herzrasen, Schlafstörungen, aber auch Kälteempfindlichkeit und Leistungsschwäche können ihre Ursachen in Erkrankungen der Schilddrüse haben.

Schilddrüsenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifiziertes Schilddrüsenzentrum mit langjähriger Erfahrung und großer Routine**
- **Moderne Operationsverfahren mit Neuro-monitoring zur sicheren Identifizierung und Schonung des Stimmbandnerven**
- **Geringe Komplikationsrate**
- **Kurzer Klinikaufenthalt**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch unseren Spezialisten, Chefarzt Dr. Frank Ehmann und leitender Oberarzt Dr. Stefan Walther-Berthold.
Terminvereinbarung im MVZGL unter praxis-chir@mvzgl.de.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@kkhgs.de

Der **Landkreis Bad Dürkheim** als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

Wir suchen

Dozentinnen und Dozenten für Integrationskurse

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim sucht
ab sofort Dozentinnen und Dozenten für
Integrationskurse mit entsprechender Zulassung
des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Informationen und Kontakt:

kvhs@kreis-bad-duerkheim.de oder 06322/961-2400.

Bewerbungsvorlagen finden Sie unter
www.kvhs-duew.de.





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Sie haben die Wahl: Am Sonntag, 9. Juni, wird in Rheinland-Pfalz auf Kommunal- und Europaebene gewählt. Unter anderem bestimmen Sie an diesem Tag Ihre Vertreter für den Kreistag für die kommenden fünf Jahre. Wichtige Entscheidungen für die Infrastruktur der weiterführenden Schulen, die Kreisstraßen, ÖPNV oder aus dem Jugend- und Sozialbereich werden im Kreistag getroffen. Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch und gehen Sie zur Wahl! Wie genau das nochmal funktioniert mit kumulieren und panaschieren und welche Institutionen in Europa bestimmen, erklären wir in unserem Titelthema auf den Seiten 4 bis 6.

Die Volkshochschule tüfelt laufend an neuen Kursen. Dabei sind stets Ihre Wünsche im Blick. Wie genau so ein Kursprogramm entsteht, erklären wir auf Seite 8, auf Seite 9 finden Sie eine Auswahl an spannenden neuen Angeboten.

Schulsozialarbeiter haben die Sorgen und Nöte ihrer Schützlinge im Blick. Vom Kindergarten bis zum Schulabschluss. Im Bereich Grundschule werden jetzt weitere Stellen geschaffen. Zwei Mitarbeiterinnen geben Einblick in ihren Alltag (Seite 11).

Der Landkreis hat ein neues Alleinstellungsmerkmal: Das erste zertifizierte barrierefreie Radwegenetz in Rheinland-Pfalz. Pünktlich zum Start der Radsaison konnte es eingeweiht werden und bietet nicht nur Menschen mit Einschränkung eine bequeme Möglichkeit, die Region zu erkunden. Die passenden Angebote für einen Urlaubstag ohne Barrieren gibt es in den Orten an der Weinstraße gleich mit dazu (Seite 20 und 21). Ein Wahrzeichen der Region, das nicht nur Touristen schätzen, ist die Rhein-Haardtahn, die seit mehr als 110 Jahren Bad Dürkheim mit Ludwigshafen verbindet. Wer dort vorbeifährt, hat sich bestimmt schon oft gefragt, was unter dem Dach der denkmalgeschützten Wagenhalle passiert. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen (Seite 22).

Außerdem: Ein Rückblick in Bildern auf den 13. Marathon Deutsche Weinstraße (Heftmitte), Alltag ohne eigenes Auto (Seite 16), der Landkreis ist Fairtrade-zertifiziert (Seite 18) und vieles mehr.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Wie wähle ich den Kreistag?

Die häufigsten Fragen und Antworten zur Kommunalwahl am 9. Juni

05 Wer entscheidet für Europa?

Stimmabgabe für das EU-Parlament am Wahlsonntag

06 Eine Spezialität in Rheinland-Pfalz

Bei der Kommunalwahl wird auch der Bezirkstag Pfalz gewählt

07 „Wir brauchen Häuser mit starkem Profil“

Interview mit dem Landrat zur geplanten Krankenhausstrukturreform

08 Wünsche, Trends, Dauerläufer

Wie das Semester-Programm der Kreisvolkshochschule entsteht

11 Bereicherung für Leben und Lernort

Sozialarbeit an Grundschulen: vier neue halbe Stellen

12 Aktionstag „Zufrieden älter werden“

Gelungene Premiere der Reihe „Tage der seelischen Gesundheit“

13 Unkompliziert und kostenlos

Bewegungsmanagerin Britta Blankenfuland motiviert zu Sport

14 Impressionen vom Marathon Deutsche Weinstraße

Rückblick in Bildern

16 „Haben keine andere Chance“

Wir fürs Klima (2): Jochen Eggert braucht kein eigenes Auto

17 „Stolz auf reibungslosen Start“

Positive Bilanz zur eigenverantwortlichen Abfallsammlung

18 Preisträger bei Feier im Kreishaus gewürdigt

Stiftung des Landkreises verleiht Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement

19 Eine Fackel auf dem Weg nach Italien

Landkreis Teil der Fiaccolata 2024 des Deutschen Roten Kreuzes

20 Gute Fahrt für alle

Barrierefreies Radwegenetz freigegeben

21 Urlaub ohne Hindernisse

Barrierefreie Erlebnisse an der Deutschen Weinstraße – Mittelhaardt

22 Ein Stück Eisenbahngeschichte

Rhein-Haardtahn verkehrt seit mehr als 110 Jahren

23 Rang vier in der Pfalz

Sportabzeichen-Abnahmen im Kreis Bad Dürkheim 2023

24 Raritäten mit Wunschoptik

Custombikes im Motorrad- und Technikmuseum Leiningerland

25 Effiziente Berufsorientierung aufbauen

Strahlemann Talent Company an der Carl-Orff-Realschule plus eröffnet

26 Gewinnerteams ausgezeichnet

Sparkasse Rhein-Haardt: Ergebnisse des Planspiels Börse 2023

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Regine Huck (Stellvertreterin), Laura Estelmann, Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit: Hans Benkula, Netsanet Berhane, Sarah Bitz, Laura Estelmann, Arno Fickus, Elke Honzen, Natalia Koch, Karin Louis, Sina Müller, Erika Müller-Kupferschmidt, Regina Reiser, Gabi Schott

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: Philip/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Wie wähle ich den Kreistag?

Wann wird gewählt?

Die Wahlzeit der Kreistage in Rheinland-Pfalz beträgt fünf Jahre, in diesem Rhythmus finden die Wahlen statt. Damit möglichst alle Wahlberechtigten die Gelegenheit erhalten, ihre Stimmen abzugeben, findet die Wahl an einem Sonntag statt. Den genauen Wahltermin legt der Landeswahlleiter fest; in diesem Jahr den 9. Juni.

Wer darf den Kreistag wählen?

Berechtigt sind alle Deutschen und alle Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sobald sie am Wahltag 18 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz im Landkreis haben. Kein Wahlrecht hat z.B. jemand, wenn dies bei einer gerichtlichen Verurteilung aberkannt wurde.

Wie viele Personen werden in den Kreistag gewählt?

Die Größe des Kreistages ist abhängig von der Einwohnerzahl des jeweiligen Landkreises. Kurz: Je mehr Einwohner, umso größer der Kreistag. Der Kreistag Bad Dürkheim hat 46 Mitglieder.

Wie viele Stimmen kann jede/r Wähler/in vergeben?

Grundsätzlich so viele, wie der Kreistag Mitglieder hat – also 46. Auch bei den Wahlen zum Stadt-, Gemeinde-

oder Ortsbeirat hängt die Anzahl der Sitze jeweils von der Einwohnerzahl ab. Die Wähler/innen haben jeweils so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

Wie kann ich meine Stimmen vergeben?

Die Wahl des Kreistages wird in Form der personalisierten Verhältniswahl mit offenen Listen durchgeführt. Auf dem Wahlzettel sind bei dieser Form die Wahlvorschläge der Parteien und Gruppierungen in Listenform abgedruckt, die Wahlberechtigten haben nun verschiedene Möglichkeiten der Stimmabgabe (siehe Grafik):

➔ Ich will einen Wahlvorschlag wählen – ein Wahlvorschlag ist eine Liste mit allen Personen, die sich für eine bestimmte Partei zur Wahl stellen. Man kann diesen kompletten Vorschlag durch eine einzige Kennzeichnung wählen: Alle Stimmen werden auf diese Personen verteilt.

➔ Ich will nicht alle Bewerber eines Wahlvorschlags wählen – Wahlvorschlag kennzeichnen und die Bewerber, die keine Stimme erhalten sollen, deutlich streichen. Die Stimmen verteilen sich so auf die übriggebliebenen Bewerber von oben nach unten.

➔ Ich will jemandem mehr als nur eine Stimme geben – Stimmen können auch auf eine/n Bewerber/in konzentriert werden. Bis zu drei Stimmen

können an eine Person vergeben werden, indem entsprechend viele Felder hinter dem Namen gekennzeichnet werden. Das nennt sich dann „kumulieren“.

➔ Ich will Personen aus verschiedenen Wahlvorschlägen wählen – einfach die Felder hinter den Personen kennzeichnen, die Stimmen erhalten sollen. Das bezeichnet man als „panaschieren“. Achtung: Es ist möglich, seine Stimmen auf mehrere Personen aus verschiedenen Parteien zu verteilen. Es ist aber nicht möglich, zwei komplette Wahlvorschläge zu wählen.

Kann man die Stimmabgabe kombinieren?

Grundsätzlich kann bei der Stimmabgabe kumuliert und/oder panaschiert werden und die restlichen Stimmen können für einen Wahlvorschlag abgegeben werden. Es ist also möglich, einzelnen Kandidaten (unabhängig von ihrer Wahlvorschlagsliste) Stimmen zu geben und außerdem einen Wahlvorschlag als Ganzes zu wählen. Es zählen dann zunächst die Einzelstimmen – die restlichen Stimmen – für den Kreistag sind es 46 – werden von oben nach unten auf die Personen des gekennzeichneten Wahlvorschlags verteilt. Es können Namen im Wahlvorschlag gestrichen werden, sollen diese keine Stimme erhalten.



Am 9. Juni dürfen die Bürgerinnen und Bürger wieder ihre Kreuzchen bei den Kommunalwahlen machen.

Foto: ulleo/Pixabay

Was sollte man bei der Stimmabgabe beachten?

Am sichersten ist die Stimmabgabe durch Ankreuzen – beim Verwenden anderer Kennzeichnungen kann dies unter Umständen zur Ungültigkeit führen. Auch wird so das Auszählen der Stimmen nach Wahlschluss erleichtert – dann steht das Ergebnis der Wahl früher fest. Es sollte darauf geachtet werden, nur die Anzahl an Stimmen zu vergeben, die man zur Verfügung hat. Wenn durch zu viele Stimmen nicht mehr erkennbar ist, wer diese erhalten soll, kann dies zur Ungültigkeit der Stimmabgabe führen. | Sina Müller

INFO Mehr zur Kommunalwahl 2024 findet sich unter: www.wahlen.rlp.de.

Anzahl Ihrer Stimmen!

Stimmzettel für die Wahl zum Gemeinderat der Gemeinde Musterdorf am 9. Juni 2024

Sie haben 12 Stimmen

Sie können die Stimmen wie folgt abgeben:

- Sie können alle 12 Stimmen an Bewerberinnen/Bewerber eines oder mehrerer Wahlvorschläge vergeben, dabei können Sie einer Bewerberin/einem Bewerber – auch einer/einem mehrfach benannten Bewerberin/Bewerber – höchstens 3 Stimmen geben (kumulieren) oder oder .

oder

- Sie können, wenn Sie nicht alle 12 Stimmen einzeln vergeben wollen, in der Kopfleiste einen Wahlvorschlag ankreuzen (X) mit der Folge, dass die restlichen Stimmen den Bewerberinnen/den Bewerbern des angekreuzten Wahlvorschlags zugute kommen,

oder

- Sie können auch nur den Wahlvorschlag, den Sie wählen wollen, in der Kopfleiste ankreuzen (X) mit der Folge, dass jeder/jedem aufgeführten Bewerberin/Bewerber eine Stimme zugeteilt wird; bei Mehrfachbenennungen erhalten dreifach aufgeführte Bewerberinnen oder Bewerber drei Stimmen, doppelt aufgeführte Bewerberinnen oder Bewerber zwei Stimmen.

Listenkreuz

Wahlvorschlag 1 Partei A		A	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.	Wagner, Helmut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Krämer, Norbert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Lottner, Klara	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Schwaab, Franz-Joseph	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Jäger, Ulrike	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Meckes, Albert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Lehner, Hiltrud	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Dr. Fochs, Ludwig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Theobald, Jutta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Häfner, Claudia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Schuck, Steffanie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Nastoll, Waltrud	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wahlvorschlag 2 Partei B		B	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.	Vogt, Sieglinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Schreiber, Maria	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Molitor, Hans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Dr. Jung, Max	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Schmitz, Walter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Engelmann, Gerda	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Fischer, Harald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Bögler, Franz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wahlvorschlag 3 Wählergruppe		C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.	Böhme, Josef	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Back, Marianne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Glaser, Anna	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Dr. Schulz, Albert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Kuhn, Petra	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kumulieren = mehrere Stimmen – bis zu drei – an eine Bewerberin/einen Bewerber vergeben.

Panaschieren = Stimmen an Bewerberinnen/Bewerber in unterschiedlichen Wahlvorschlägen vergeben.

Was macht der Kreistag?

Zu den Aufgaben des Kreisparlaments

Entscheidet der Kreistag über die Gemeinden und Städte im Landkreis?

Nein – die Kommunen besitzen, jede für sich, Selbstverwaltungsrecht. Alle örtlichen Entscheidungen treffen die Räte der Städte, Gemeinden, Ortsteile und Verbandsgemeinden. Nur in den Bereichen, die überörtlich im Kreisgebiet relevant sind, ergänzt der Landkreis die Kommunen oder gleicht zwischen ihnen aus.

Welche Bereiche sind das?

Zum einen sind dies die Bereiche, die den Landkreisen als Pflichtaufgaben vom Land zugewiesen sind und die der Kreis übernehmen muss. Zum Beispiel: Schülerbeförderung, Abfallwirtschaft und Jugend- und Sozialhilfe. Der Landkreis kann aber Aufgaben freiwillig übernehmen, zum Beispiel in der Kultur- und Denkmalpflege oder in der Wirtschaftsförderung.

Arbeitet der Landkreis für das Land?

Ja – neben den Aufgaben der Selbstverwaltung nimmt der Landkreis als

untere Ebene der Landesverwaltung auch noch staatliche Funktionen wahr, zum Beispiel als untere Landesplanungsbehörde oder untere Straßenverkehrsbehörde. In diesen Bereichen trifft der Kreistag jedoch keine Entscheidungen.

Wie entscheidet der Kreistag?

Da die Aufgaben vielfältig und teilweise sehr speziell sind, bildet der Kreistag verschiedene Ausschüsse. In diesen Ausschüssen wird sich dann intensiv mit den jeweiligen Themen beschäftigt und ein Beschlussvorschlag erarbeitet. Grundsätzlich werden alle Vorschläge der Fachausschüsse im Kreisausschuss vorberaten, und es wird eine Empfehlung an den Kreistag ausgesprochen. Neben dem Kreisausschuss gibt es etwa den Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss, den Jugendhilfeausschuss und den Schulträgerausschuss.

Sind nur Kreistagsmitglieder in den Ausschüssen?

Nein – bis zur Hälfte der Ausschussmitglieder können auch sonstige wähl-

bare Bürger des Landkreises sein. So können auch Personen in die Entscheidungsfindung einbezogen werden, die zwar kein Kreistagsmandat inne haben, aber über besonderes Fachwissen verfügen. In verschiedenen Ausschüssen sitzen direkt Betroffene. Im Schulträgerausschuss nehmen beispielsweise für jede Schulart die jeweiligen Elternvertreter an den Sitzungen teil.

Sind die Kreistagsitzungen öffentlich?

Grundsätzlich ja – nur bei bestimmten Themen, beispielsweise bei Entscheidungen im Personalbereich, tagt der Kreistag hinter verschlossener Tür.

Kann ich mich direkt an den Kreistag wenden?

Ja – in öffentlicher Sitzung können Einwohner Fragen aus dem Bereich der Verwaltung des Landkreises stellen sowie Vorschläge machen. Um sicher zu stellen, dass Fragen direkt in der Sitzung beantwortet werden kön-

nen, sollen diese mindestens drei Arbeitstage vor dem Sitzungstermin dem Landrat schriftlich zugehen. Auch kann man einen Antrag stellen, dass der Kreistag über eine bestimmte Angelegenheit berät. Die Angelegenheit muss in das Selbstverwaltungsrecht des Landkreises fallen, und zumindest 2000 der Einwohner müssen den Antrag durch Unterschrift unterstützen. Es ist den Bürgern des Landkreises möglich, einen Bürgerbegehren, zu einer wichtigen Angelegenheit zu beantragen. Ein solcher Antrag muss durch Unterschrift von mindestens fünf Prozent der Wahlberechtigten unterstützt werden.

Ist Kreistagsmitglied ein Beruf?

Nein – die Mitglieder des Kreistages sind in der Regel keine Berufspolitiker, sondern kommen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern. Sie üben ihr Mandat ehrenamtlich aus und erhalten lediglich eine Aufwandsentschädigung. | Sina Müller

Bei der Kommunalwahl am 9. Juni wird auch der Bezirkstag Pfalz gewählt

Eine Spezialität in Rheinland-Pfalz

Wenn die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz am 9. Juni zur Kommunalwahl an die Wahlurnen gebeten werden, bekommen die gut eine Million wahlberechtigten Pfälzerinnen und Pfälzer einen Wahlzettel mehr ausgehändigt. Sie dürfen zusätzlich zu den Gremien vor Ort den Bezirkstag Pfalz wählen. Er ist Ausdruck des Selbstverwaltungsrechts, das eine lange Tradition in der Pfalz hat.

Nachdem die Revolutionstruppen das linksrheinische Gebiet 1798 besetzt hatten, führte Napoleon im Jahr 1800 den Conseil général auf französischem Staatsgebiet und damit auch auf pfälzischem Boden ein. Mit diesem Departementalrat genossen die Pfälzer und Pfälzerinnen nun neben den Ansätzen einer regionalen Selbstverwaltung die Trennung von Rechtsprechung und Verwaltung, die Rede-, Vereins-, Gewerbe- und Pressefreiheit, wengleich die Möglichkeiten der Mitbestimmung sehr gering waren.

Dies änderte sich erst, als die Pfalz 1816 zum Bayerischen Königreich kam. König Maximilian I. Joseph ließ nämlich auf Drängen der Pfälzer den von den Franzosen gegründeten Departementalrat als „Landrath“ neu installieren, in den 20 Persönlichkeiten aus der Pfalz berufen wurden. Damals schlug die Geburtsstunde des Bezirksverbands Pfalz, ist doch sein höchstes Entscheidungsgremium, der Bezirkstag Pfalz, Nachfolger des Landraths. Er stellte eine zwar bescheidene, aber dennoch erste Volksvertretung auf deutschem Boden dar. Bemerkenswert ist, dass das eher reaktionäre Bayern diese be-



Die Urnen stehen am 9. Juni auch für die Bezirkstagswahl bereit. Foto: Reiser

währte Institution im Jahre 1828 im übrigen Königreich einführte. Der Bezirkstag Pfalz setzt sich aus 29 Mitgliedern zusammen, die aus allen Teilen der Pfalz kommen und von der pfälzischen Bevölkerung alle fünf Jahre gewählt werden. Aus ihrer Mitte wählen sie den Vorsitzenden/die Vorsitzende

des Bezirkstags Pfalz; ihm/ihr stehen zwei Stellvertreter/Stellvertreterinnen zur Seite. Die politische Arbeit wird außerdem in Fachausschüssen des Bezirkstags Pfalz vorbereitet und zum Teil beschlossen. Dazu gehören der Bezirksausschuss als Pflichtausschuss und in der laufenden Wahlperiode der Aus-

schuss für Bauplanung inklusive Energie und Klimaschutz, der Ausschuss für das Biosphärenreservat Pfälzerwald, der Ausschuss für Kunst, Kultur, pfälzische Geschichte und Volkskunde, der Ausschuss für Gedenkarbeit und Demokratieförderung, der Schulträgerausschuss, der Werkausschuss LUF (Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt)/Ausschuss für Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Umwelt, der Rechnungsprüfungsausschuss sowie der Beteiligungsausschuss. Die 23 eigenen und mitgetragenen Einrichtungen des Bezirksverbands Pfalz aus den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit, Natur- und Verbraucherschutz sowie Energie tragen zur Attraktivität der Region bei und bereichern das Leben der Pfälzerinnen und Pfälzer und ihrer Gäste. Der Bezirksverband Pfalz kümmert sich um Belange, die unterhalb der Landesebene und oberhalb der Ebene der 16 Landkreise und kreisfreien Städte der Pfalz liegen. Als Stimme der Region wirkt er identitätsbildend und unterstützt die Entwicklung der Pfalz zu einem europäischen Kerngebiet. Das Wappentier des Bezirksverbands Pfalz ist der pfälzische Löwe, der – wie der bayerische – eine Spielart des Wittelsbacher Löwen darstellt. Die Farben Schwarz und Gold greifen diejenigen der Kurpfalz auf. Bei der Bezirkstagswahl 2024 werben CDU, SPD, Grüne, FWG, AfD, FDP, Die Linke, BSW und Tierschutzpartei um die Stimmen der Pfälzerinnen und Pfälzer. | Regina Reiser

„Wir brauchen Häuser mit starkem Profil“

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zur geplanten Krankenhausstrukturreform und die Auswirkungen auf das Kreiskrankenhaus

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach plant, die Strukturen der deutschen Krankenhäuser zu verändern. Insgesamt sollen es weniger werden, die Konzentration liegt auf großen Häusern der Maximalversorgung. Für kleinere Kliniken auf dem Land – wie das Kreiskrankenhaus Grünstadt – hätte das im aktuellen Entwurf des sogenannten Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz enorme Auswirkungen. Nach Einschätzung der Deutschen Krankenhausgesellschaft und des Gesundheitsausschusses des Deutschen Landkreistags gefährdet das Gesetz in seiner momentanen Form die medizinische Versorgung in der Fläche. Dieser Meinung ist auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Herr Ihlenfeld, was sagen Sie zur geplanten Strukturreform?

Dass wir eine Reform brauchen, ist klar. Wir haben im Vergleich zum europäischen Ausland überproportional viele Angebote. Das ist nicht mehr effizient und nicht mehr finanzierbar. Was ich – und auch die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz und der deutsche Landkreistag – kritisieren, ist der momentane Entwurf der Reform. Den hat eine hochkarätig besetzte Kommission erarbeitet, aber in der saß kein Vertreter aus der Grund- und Regelversorgung, niemand aus dem ländlichen Bereich.

Und das merkt man dem aktuellen Entwurf an?

Ja, die Planung geht stark zu Lasten kleinerer Krankenhäuser. Aber die breite Versorgung in der Fläche ist notwendig. Natürlich muss es in den Strukturen Veränderungen geben, um eine hohe Qualität zu sichern. Nicht jede Spezial-OP muss überall durchgeführt werden können. Dafür gibt es in kleinen Häusern nicht die entsprechenden Fallzahlen und damit weniger Expertise. Da sind Verlagerungen nötig.

Also möglichst viele Krankenhäuser für die Erstversorgung erhalten, aber die sollen dann weiter in Spezialkliniken überweisen?

Nein, es kann nicht sein, dass die kleinen Häuser nur Durchreichen sind. In unserem Kreiskrankenhaus in Grünstadt können wir viel in guter Qualität durchführen. Wir haben Schwerpunkte in der Endoprothetik – also Knie- und Hüftgelenkersatz – und in der Geburtshilfe. Auf die 800 Geburten im Jahr sind wir sehr stolz, das sind mehr als in manch großem Haus und wir haben einen hervorragenden Ruf. Ich bin dafür, dass solche Bereiche, die bereits jetzt die Profile von kleinen Häusern ausmachen, erhalten bleiben. Wenn ein Haus nur noch einen OP für die Erstversorgung hat, dann kriegt man keine Ärzte mehr. Qualifiziertes Personal bekommt man nur, wenn das Leistungsspektrum attraktiv ist. Dies ist auch für die Weiterbildung der Assistenzärzte wichtig.

Wie ist denn die finanzielle Lage am Kreiskrankenhaus Grünstadt aktuell?

Das Kreiskrankenhaus ist bis jetzt ganz gut durchgekommen, wir schreiben keine schwarzen Zahlen mehr, aber das Defizit ist noch überschaubar, für 2024 planen wir mit einem Minus von einer Million Euro. Das können wir noch aus Rücklagen abfangen, aber das geht nicht ewig so weiter. Bei den Patientenzahlen sind wir erfreulicherweise wieder auf einem Stand wie vor Corona, entgegen dem Bundestrend. Das Defizit hat die gleichen Gründe wie überall.

Und die wären?

Gestiegene Energiekosten und Tarifentgelte, dazu der Fachkräftemangel. Vie-



Vom Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz ebenfalls betroffen: das Kreiskrankenhaus Grünstadt. Fotos: KKH/KV

le Krankenhäuser sind aktuell in einer Schieflage. Seit etwa einem halben Jahr gehen immer wieder Kliniken insolvent. Es ist ein großer Vorteil, wenn wie bei uns eine Kommune hintendran steht, die das absichern kann.

Welche Forderungen stellen Sie aufgrund dieser Schieflagen an Land und Bund?

Diese Insolvenzen sind eine vorweggenommene ungeordnete Reform. Als würde man warten, welche Häuser es nicht schaffen. Es hat den Anschein, dass die unkontrollierte Schließung von Kliniken und eine Verschlechterung der Patientenversorgung billigend in Kauf genommen werden. Die bestehenden Krankenhäuser müssen zunächst gesichert werden, um daraus eine neue Struktur zu entwickeln. Um die inflationsbedingten Kostensteigerungen aufzufangen, brauchen die Häuser aber zusätzliche finanzielle Unterstützung und zwar sofort, nicht erst in der Zukunft. Der Bund kommt dem nicht nach. Außerdem muss die vom rheinland-pfälzischen Gesundheitsminister vorgeschlagene Erhöhung der Krankenhausentgelte noch für das laufende Jahr umgesetzt werden. Auch bei den Investitionen erwarte ich Engagement vom Land.

Nämlich?

Investitionskosten sind Ländersache. Wir haben einen Investitionsstau für neue Gebäude, hier muss mehr passieren. Wir sind alle nicht auf Rosen gebettet, daher sollte der Eigenanteil wegfallen, da die Krankenhausträger diese Mittel nicht mehr selbst aufbringen können.

Können Sie dem geplanten Gesetz auch etwas Positives abgewinnen?

Es ist gut, dass man das Thema angeht, denn es muss sich etwas ändern. Und ich bin sicher, dass man an vielen Stellen sinnvolle Kompromisse findet. Dieser Meinung ist auch der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister. Am Ende

wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Das Kreiskrankenhaus hat bereits einige Kooperationen mit Nachbarkliniken, so ist die Zentralsterilisation für OP-Instrumente in Grünstadt auch für Bad Dürkheim und Frankenthal zuständig, in Frankenthal ist im Gegenzug die Apotheke, die uns mitversorgt. Mit Worms arbeiten wir in der Pflegeausbildung zusammen. Solche Kooperationen werden in Zukunft zunehmen und das ist sinnvoll.

Welche Verbindungen könnten sich hier künftig noch ergeben?

Ich bin froh, dass die Metropolregion Rhein-Neckar länderübergreifende Konzepte entwickeln will. Natürlich fahre ich nach Mannheim oder Heidelberg, wenn dort Spezialisten sitzen. Wir wünschen uns starke Häuser der Spitzenmedizin, aber auch, dass in der Grund- und Regelversorgung die Weiterbehandlung vor Ort möglich ist. Dass diese Verzahnung gut funktioniert, das ist notwendig. Die Landkreise haben den Sicherstellungsauftrag für die Krankenhausversorgung in ihrem Gebiet. Das bedeutet nicht zwingend, dass es in jedem Landkreis ein Krankenhaus geben muss, sondern vielmehr, dass die Einwohner in zumutbarer Entfernung eine stationäre Versorgung mit ausreichenden Kapazitäten erreichen können. Auf diese gute Versorgung müssen wir länderübergreifend achten.

Wie sehen Sie die Zukunft des Kreiskrankenhauses?

Mir ist es wichtig, dass wir in Grünstadt die Endoprothetik, die Chirurgie, die Gynäkologie und die Geburtshilfe erhalten. Genauso wie die Notfallmedizin vor Ort. Diese Bereiche sind kennzeichnend für das Haus. Wir brauchen genügend Kliniken in der Fläche – ein Erfolgsgeheimnis von Grünstadt ist eben auch, dass die Menschen hier in der Heimat behandelt werden. Das trägt zur Genesung bei. Als Kreis und Kreiskrankenhaus möchten wir uns außerdem



Sorgt sich um die medizinische Versorgung: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

noch mehr in der ambulanten Versorgung engagieren. Die ist im ländlichen Raum zunehmend ein Problem und war ein Grund, weshalb wir das Medizinische Versorgungszentrum Leiningerland gegründet haben. | Interview: Sina Müller

Zur Person

Hans-Ulrich Ihlenfeld wurde am 26. März vom Vorstand der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz (KGRP) einstimmig als neuer Vorsitzender für die Amtsperiode 2024 bis 2025 gewählt. Er gehörte bereits zuvor dem Vorstand an und war stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Er ist Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Landkreistags Rheinland-Pfalz. Ihlenfeld ist Vorsitzender des Krankenhausausschusses beim Kreiskrankenhaus in Grünstadt, dessen Träger der Landkreis Bad Dürkheim ist. Außerdem ist er Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Landkreistags. | Red

Wünsche, Trends, Dauerläufer

Wie das Semester-Programm der Kreisvolkshochschule entsteht

Nach den Sommerferien startet das Herbst-/Wintersemester der Kreisvolkshochschule (KVHS) und ihrer Außenstellen. Doch wie entsteht das Programm, das so viele Kurse und Veranstaltungen umfasst?

Die KVHS ist eine Weiterbildungseinrichtung des Landkreises im öffentlichen Auftrag. Sie orientiert sich mit ihren zwölf örtlichen Volkshochschulen sowie der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim an beruflichen, sozialen und persönlichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern. Die KVHS und ihre Außenstellen leisten einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Integration. Sie sind überparteilich, gemeinwohlorientiert, weltanschaulich und konfessionell neutral. All das ist Grundlage für das Programm.

Dessen Erstellung ist ein fortlaufender Prozess, erklären Elke Honzen und Nicole Boos von der KVHS. Die Mitarbeitenden der KVHS und der Außenstellen stecken währenddessen viel Arbeit in das Programm. Die Kurse und ihre Inhalte werden in eine Datenbank eingetragen, ehe es zum Export kommt und die Daten online und für das Programmheft aufbereitet werden. Sowohl bestehende als auch neue Kurse werden sorgfältig überprüft, bevor sie aufgenommen werden. Ein wichtiges Kriterium für die Kurse ist, dass das jeweilige Lernziel klar erkennbar ist, betont Honzen.

Zudem müssen Bilder ausgesucht und ein Vorwort verfasst werden. Im Programmheft stellen sich auch die KVHS und die Außenstellen mit ihren Mitarbeitenden vor. Nach dem Korrekturlesen und dem Hinzufügen von Titelbild



Der Klassiker: Kochkurs an der KVHS. Foto: Congerdesign/Pixabay

und Anzeigen, die keine klassische Werbung, sondern beispielsweise Hinweise vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zum Thema Alphabetisierung bieten, geht das Programmheft schließlich Mitte Juni in den Druck.

Ende Juni werden dann 3400 Exemplare an die KVHS und deren Außenstellen geliefert und rechtzeitig zum Start des zweiten Semesters 2024 verteilt. Das Programm liegt dann auch in der Kreisverwaltung aus und ist online unter www.kvhs-duew.de mit ausführlichen Kursbeschreibungen zu finden. Von da an können die Menschen im Landkreis aus mehr als 600 Kursen und 300 Dozentinnen und Dozenten wählen.

Bei der Planung des neuen Programms wird auch der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger ermittelt. „Welche Kurse laufen gut und sollen ausgebaut werden? Was kommt vielleicht nicht gut an?“, sind Fragen, die sich die Mitarbeitenden der KVHS laut Honzen stellen. Hier kommt der Blick in die Gesellschaft ins Spiel. „Resilienz und Stressbewältigung ist angesichts einer Welt mit vielen Krisen im Großen wie vielleicht auch in Job oder Familie im Kleinen ein wichtiges Thema, das wir aufgreifen werden“, berichtet Boos. In Zukunft will die KVHS auch das Angebot im Bereich Politik, Gesellschaft und Umwelt erweitern. Unter anderem sollen hier aktuelle Umweltthemen, Klimaschutz und gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen werden.

Hier ein paar Beispiele, wie Kurse ins Programm kommen: Seit Ende April ist der Landkreis Bad Dürkheim als Fairtrade-Landkreis zertifiziert. Weil das auch bedeutet, dass Veranstaltungen mit Fairtrade-Kontext gern gesehen sind, bietet die KVHS einen Kochkurs zum Thema an. Er ist mit „Fairtrade-Kulinarik: Nachhaltigkeit auf dem Teller“ überschrieben und teilt sich im September auf zwei Termine auf (siehe grüner Kasten). Schnell war eine passende Leitung gefunden – schon steht der Kurs im Programm.



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim
online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

sehen und erkennen, dass es einen großen Informationsbedarf in der Bevölkerung gibt, greifen wir das auf. Darum werden wir dazu Workshops, Kurse und Vorträge anbieten“, berichtet Boos – allerdings noch nicht im zweiten Halbjahr 2024, sondern in folgenden Semestern. Auch ein Projekt unter dem Titel „Essen verbindet“ ist in Planung. Hier soll der Raum geschaffen werden für interkulturelle Begegnung und Verständigung. „Es werden ab 2025 – so der Plan – Kochworkshops für Frauen angeboten, die aus verschiedenen Ländern und Deutschland stammen und auf diese Weise die Möglichkeit zu Austausch, Kennenlernen und Integration erhalten“, erläutert Boos.

Noch ein eher unbekannter Weg ist möglich: „Wer eine Idee und genügend Teilnehmer parat hat, kann uns auch einen Vorschlag für einen eigenen Kurs machen, wir versuchen das dann umzusetzen“, berichtet Honzen. So sei beispielsweise für einen Geburtstag ein Kochkurs mit zehn Teilnehmern zustande gekommen.

All das zeigt: „Das Kursprogramm ist nicht statisch, es ist ein dynamischer Prozess“, sagt Boos. „Sprachen, Integrationskurse, Kultur und Gestaltung und Kurse für Kinder und Jugendliche haben eine konstant gute Nachfrage. Auch Gesundheitskurse laufen gut, vor allem Yoga. Da könnten wir mehr machen, wenn wir mehr Hallen zur Verfügung hätten“, erklärt Honzen. „Die Räumlichkeiten sind einer von zwei limitierenden Faktoren. Der andere sind qualifizierte Dozentinnen und Dozenten“, fügt ihre Kollegin an.

Die KVHS ist kontinuierlich auf der Suche nach neuen Lehrkräften, um ihr vielfältiges Kursangebot aufrechtzuerhalten. Interessierte können sich initiativ bewerben und müssen dazu einen Fragenkatalog ausfüllen, der unter anderem Qualifikationen, Zertifikate und Informationen zur Schulbildung abfragt. „Dieser Prozess dient der Sicherung der Qualität unserer Angebote, da wir bestimmte Standards einzuhalten haben“, berichtet Boos. „Möglich ist auch, dass wir bei Veranstaltungen wie den Tagen der Seelischen Gesundheit oder über Ministerien oder andere Foren Kontakte für Kurse knüpfen“, erklärt sie. Wenn die Dozierenden die erforderlichen Qualifikationen besitzen, werden sie in eine zentrale Dozentenliste aufgenommen. Die Außenstellen organisieren ihre Kurse in Absprache mit der KVHS selbst und greifen dafür auf diese gemeinsame Dozentenliste zurück. So wird sichergestellt, dass am Ende ein abwechslungsreiches Programm sowohl in der KVHS als auch in den Außenstellen angeboten wird. | Laura Estelmann

INFO

„Fairtrade-Kulinarik: Nachhaltigkeit auf dem Teller“

Beim ersten Termin am Dienstag, 24. September, 16 bis 18 Uhr, gehen die Teilnehmer unter Leitung von Alex Goldstein gemeinsam mit Leprima Bio-markt, Sägmühle 17, in Bad Dürkheim. Es wird erklärt, wie beim Einkaufen auf Fairtrade, Nachhaltigkeit und Regionalität geachtet werden kann. Beim zweiten Termin am Donnerstag, 26. September, 17.15 bis 21.15 Uhr, wird gemeinsam mit Goldstein in der Schulküche der Valentin-Ostertag-Schule in Bad Dürkheim gekocht. Die Teilnehmer bereiten in Gruppen Vorspeise, Hauptgang, Nachspeise und Pausensnack zu, danach wird zusammen gegessen und über Zubereitung, Rezepte und mehr gesprochen. Auf dem Speiseplan stehen Mango-Karotten-Suppe, Avocado-Far mit Rauchlachs/Räucher tofu und Orangen-Ingwer-Chutney, gebrautener Reis in der Ananas, fruchtiges Milchreis-Brûlée und Honig-Dattel-Cookies. Der Kurs kostet 30 Euro. Info und Anmeldung: www.kvhs-duew.de. | LE



Grundlagenwissen: Alphabetisierungskurs. Foto: Mahesh Patel/Pixabay



Beliebt nicht nur bei Globetrottern: Sprachkurse. Foto: Gerd Altmann/Pixabay



Für Kreative: Töpferkurse für Groß und Klein. Foto: Marcel/Pixabay

Das soll perspektivisch auch für das Thema der seelischen Gesundheit im Alter gelten. Beim Aktionstag „Zufrieden älter werden – was die Psyche stark macht“, der im Rahmen der „Tage der seelischen Gesundheit“ in der Kreisverwaltung stattgefunden hat, war der Andrang groß. „Wenn wir solche Trends

INFO

Kontakt: Bewerbung als Dozent/in und Kurs-Idee
06322/961-2400, kvhs@kreis-bad-duerkheim.de.
Info: www.kvhs-duew.de



Auch das Smartphone ist Thema bei der KVHS. Foto: Firmbee/Pixabay



Barcelona grüßt: gut vorbereitet nach Spanien. Foto: Katerina Zhang/Pixabay

Sauerteig, Sommersuppen und Spanisch

Eine Auswahl an aktuellen Kursen der Kreisvolkshochschule

Von schulischen oder beruflichen Qualifikationen bis hin zu kreativem Kochen und Backen – in den kommenden Wochen starten wieder einige Kurse der Kreisvolkshochschule (KVHS) und ihrer Außenstellen.

Qualifizierung zur Sprachförderkraft

Das Qualifizierungskonzept „Mit Kindern im Gespräch“ hat vorrangig die alltagsintegrierte Sprachbildung, aber auch die additive Sprachförderung von Kindern in Kitas, Grundschulen und anderen pädagogischen Einrichtungen zum Ziel. Die Qualifizierung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, wie Erzieher, Lehrer, Logopäden, Sozial- und Heilpädagogen, Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrkräfte und ähnliche. In neun Modulen werden Sprachförderstrategien mit Training, praktischen Aufgaben, Fallbeispielen, Filmen und Rollenspielen vermittelt. Die Qualifizierung zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. Eine zentrale Aufgabe wird die Reflexion der eigenen Arbeit durch Videos sein. Auch eine komplette Planung und Durchführung einer Sprachförderinheit wird thematisiert.

Zusätzlich bietet die Dozentin ein Nachhol-Modul für die Module 4 bis 8 bei der VHS Neustadt an, sollte ein Modul versäumt worden sein, um die Qualifizierung erfolgreich abschließen zu können. Eine Anmeldung hierzu erfolgt über die VHS Neustadt.

9x ab Mo 9.9. - 19.5.25, 8.30-16 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401; Anmeldeschluss: 23.8.24

Hauptschulabschluss nachholen

Zehn Monate dauert der Vorbereitungskurs zum Erwerb der Qualifikation der Berufsreife in der KVHS Bad Dürkheim. Im Abendunterricht geht es um die Hauptfächer Deutsch und Mathematik sowie die Nebenfächer Biologie, Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde. Der Lehrstoff orientiert sich in den einzelnen Fächern an den Vorgaben des jeweiligen Lehrrahmens von Rheinland-Pfalz in der Klassenstufe 9. Der Kurs umfasst 240 Unterrichtsstunden und endet vor den Sommerferien 2025. ab Di, 3.9.24 - 22.5.25, 18-21.15 Uhr, dienstags und donnerstags, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Backen mit Sauerteig

In vielen Backwaren steckt er – der berühmte Sauerteig, der das Gebäck so schön saftig macht und lange frisch bleiben lässt. Wie vielseitig dieses althergebrachte Hilfsmittel ist und wie man es zubereitet, vermittelt dieser Kurs. Ob rustikal, deftig oder kernig: Es ist für jeden etwas dabei. Zum Verkosten wird ein Dip gerührt und der süße Hunger wird auch gestillt.

Mo 17.6., 18-21.45 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325; Di 18.6., 17.15-21 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Cool durch den Sommer mit Suppen

Teilnehmende entdecken die Geheimnisse der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) – in einem Kochkurs. Sie lernen, wie Suppen kühlende Effekte erzielen können, ohne dabei das sogenannte Verdauungsfeuer zu schwächen. Und das Beste daran: Die Suppen sind nicht nur gesund, sondern auch noch lecker.

Di 18.6., 18-22 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Spanisch kompakt im Sommer

Wer seine Spanischkenntnisse intensivieren möchte, ist in diesem Kurs genau richtig. Der gesamte Inhalt eines Semesters wird abgedeckt. Dadurch können Sprachkenntnisse in kurzer Zeit vertieft werden. Bei Bedarf können nach Abschluss des Kurses weitere Termine wahrgenommen werden. 8x Mo-Do 1.7-11.7., 9.30-11.45, VHS Bad Dürkheim, 06322/934-4200

Pfälzer Dampfnudeln wie bei Oma

Dampfnudeln – wie bei Oma? In diesem Kurs wird die gesamte Zubereitung Schritt für Schritt erklärt. Das richtige Rezept für den Teig wird ebenso verraten wie die Tricks beim Ausbacken. Soßen aus Wein und Vanille und

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

eine Birnenspeise gehören auch zu den Kursinhalten. Eine herzhafte „Pfälzer Grumbeersupp“ rundet das Ganze ab.

Di 2.7., 18-22 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225; Mo 8.7., 18-21.45 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Besser fotografieren mit dem Smartphone (nur Android)

Smartphones und Tablets bieten immer mehr Möglichkeiten zum Fotografieren. Dieser Kurs zeigt, was ein Android-Gerät (keine Apple-Geräte wie iPhones oder iPads) alles kann und mit welchen Apps es sich gut „arbeiten“ lässt. Thematisiert wird auch, wie man Fotos bearbeiten, verbessern, verwalten und teilen kann. Grundkenntnisse im Umgang mit einem Mobilgerät sind Voraussetzung.

Di 2.7., 14-17 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042 | LE



Wichtiger Bildungsinhalt: Sprachförderung. Foto: Markus Winkler/Pixabay



Ein Herz für Sauerteig: Brotbackkurs. Foto: Mirka/Pixabay

Vertrauenssache Demokratie

Hambacher Gespräche 2024: Podium für Diskussionen auf dem Hambacher Schloss

Weithin sichtbar erhebt sich das Hambacher Schloss am Rande des Pfälzerwaldes. Wegen des Hambacher Festes 1832 gilt Neustadts Wahrzeichen als Wiege der deutschen Demokratie. Neben der Dauerausstellung und einem vielfältigen Führungs- und Workshopangebot ragen vor allem die Gesprächsformate heraus: Das „Demokratieforum“ mit dem SWR, die „Hambacher Nachlese“, bei der Sachbuchautorinnen und -autoren ihre Neuerscheinungen vorstellen, und die „Hambacher Gespräche“, die unter dem Leitthema „Vertrauenssache Demokratie“ in diesem Jahr noch dreimal stattfinden.



Das erste Hambacher Gespräch fand am 23. Mai mit Professor Udo Di Fabio (rechts) und Innenminister Michael Ebling (links) statt. Moderiert wurde die Diskussion zum Thema „75 Jahre Grundgesetz“ von Kristian Buchna von der Stiftung Hambacher Schloss. Foto: Kai Mehn

Dienstag, 25. Juni, 19 Uhr
Gute Demokratie, schlechte Politik?
Vertrauen in das politische Personal

Mit Karl-Rudolf Korte, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen

Die Unterstützung für die Demokratie als Regierungsform ist in Deutschland relativ stabil. In bedenklichem Sinkflug befindet sich jedoch das Vertrauen in die politischen Institutionen und noch stärker in das politische Personal. Das gesellschaftliche Ansehen von Politikerinnen und Politikern sowie das

in sie gesetzte Vertrauen befinden sich auf einem historischen Tiefstand. Wo liegen die Gründe für diesen Vertrauensverlust? Inwieweit beeinflussen die mediale Berichterstattung oder auch fiktive Politserien unser Politikerbild? Welchen Anteil hat der Aufstieg des politischen Populismus an einem Klima des Misstrauens gegenüber „der“ Politik? Und ist demokratische Politik ohne ein Grundvertrauen in das politische Personal überhaupt möglich?

Mittwoch, 16. Oktober, 19 Uhr
Mehr Bürgerbeteiligung wagen?
Vertrauen in die Bevölkerung

Mit Ralf-Uwe Beck, Bürgerrechtler und Bundesvorstandssprecher „Mehr Demokratie“ und Ortwin Renn, emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Stuttgart

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, heißt es in Artikel 20 des Grundgesetzes. Bislang geschieht das vor allem durch die Wahl von Parlamenten. Immer lauter wird jedoch die Forderung, den Souverän stärker an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Dies kann entweder direkt geschehen, etwa durch Volksabstimmungen – oder indirekt, durch Bürgerräte und andere innovative Instrumente der Partizipation. Eine umfassendere Bürgerbeteiligung setzt einen Vertrauensvorschluss in mündige Bürgerinnen und Bürger voraus.

Doch sind alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen in der Lage, ihre Alltagsexpertise einzubringen, Mehrheiten zu finden und dabei auch die Belange von Minderheiten angemessen zu berücksichtigen? Und wie viele Bürgerinnen und Bürger sind überhaupt bereit, sich regelmäßig politisch zu engagieren?

Donnerstag, 7. November, 19 Uhr
Marktkräfte, Regulierungswut und soziale Verantwortung. Vertrauen in die Wirtschaft

Mit Peter Altmaier, ehemaliger Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Aysel Yollu-Tok, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Vertrauen in die politischen Institutionen allein ist in einer Demokratie nicht ausreichend. Auch ein gewisses Vertrauen in die Wirtschaft ist notwendig: Materielle Sorgen und Existenzängste treiben erfahrungsgemäß Menschen dem Populismus zu. Vertrauen in die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes kann dem entgegenwirken. Hingegen sinkt das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der Demokratie, wenn Unternehmen das in sie gesetzte Vertrauen enttäuschen oder wenn der Staat nicht in der Lage ist, attraktive Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen zu schaffen.

Muss die Politik der deutschen Wirtschaft mehr zutrauen, um sich freier und innovativer entfalten zu können? Oder schadet ein zu großes Vertrauen in die Wirtschaft der Demokratie, etwa wenn freiwillige Selbstverpflichtungen scheitern oder ungehemmter Lobbyismus zu viel Einfluss gewinnt? | Red

INFO Der Eintritt zu allen Hambacher Gesprächen ist frei. Anmeldungen an: hambachergespraech@hambacher-schloss.de Die Hambacher Gespräche sind eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, des Frank-Loeb-Instituts an der RPTU Kaiserslautern-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss



Im Juni zu Gast bei den Hambacher Gesprächen: Karl-Rudolf Korte, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen. Foto: Korte

Bereicherung für Leben und Lernort

Sozialarbeit an Grundschulen schließt Lücke zwischen Kita und weiterführenden Schulen – Vier neue halbe Stellen

Ab dem kommenden Schuljahr gibt es im Landkreis vier weitere halbe Stellen für Schulsozialarbeit an Grundschulen, die vom Land mit einem Betrag von insgesamt maximal 61.200 Euro gefördert werden. Derzeit sind auf knapp sechs Stellen neun Sozialarbeiterinnen an 18 Grundschulen im Einsatz. Was sind ihre Aufgaben und warum ist ihre Arbeit so wertvoll? Wir haben nachgefragt.

Wer denkt, Schulsozialarbeit an Grundschulen ist nur fröhliches Basteln und Singen, der wird im Gespräch mit Michaela Breivogel schnell eines Besseren belehrt – auf sympathische Art und Weise. Denn wo an weiterführenden Schulen Kinder und Jugendliche klar artikulieren können, wo der Schuh drückt, sind diese Kommunikations- und Reflektionsfähigkeiten bei Grundschulkindern noch nicht so ausgeprägt. Das bedeutet: „Man nimmt etwas wahr oder hört etwas, spricht mit Lehrkräften. Man spürt, dass etwas nicht stimmt. Dann geht es darum, herauszufinden, wo das Problem steckt“, erklärt die Schulsozialarbeiterin stellvertretend für ihre Kolleginnen. Viel Sensibilität und Fingerspitzengefühl ist gefragt und kreative Lösungsansätze. Dabei ist egal, ob eine Schulsozialarbeiterin mit viel oder wenig Material, mit Handpuppen oder Knete arbeitet, wenn am Ende klar geworden ist, worin die Ursachen des Verhaltens eines Kindes liegen – und wie ihm geholfen werden kann.

Kein Schema F

„Wir freuen uns sehr über die Landesförderung und damit die Bedarfsanpassung im Bereich der Grundschulsozialarbeit“, sagte der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Damit werde eine Lücke geschlossen zwischen der sehr gut angelaufenen Kita-Sozialarbeit und der seit Langem schon bestehenden Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen. Klar sei aber: „Auch diese zusätzlichen Stellen werden nicht ausreichen, den tatsächlichen Bedarf zu decken“, betont Jordan.

„Schulsozialarbeit bereichert den Lebens- und Bildungsort Schule um sozialpädagogische Struktur und Handlungskonzepte sowie integrierte Bildungsangebote“, erklärt Alexander Kirchmer, Leiter des Kreisjugendamts. Der Alltag der Schulsozialarbeiterinnen an den Grundschulen ist vielfältig und selten planbar. Sie nehmen am Unterricht teil, um ein Gefühl für einzelne Kinder und den Klassenverband zu bekommen. „Aber auch da gibt es kein Schema F. Es gibt immer Phasen und Entwicklungen. Mal sind es große Themen wie die Pandemie, gesellschaftliche Anforderungen oder lokale Probleme. Mal geht es um Gruppen, mal um Einzelfallhilfen. Mal bitten Eltern um Rat, mal Lehrkräfte oder die Schüler selbst“, zählt Breivogel Facetten der Arbeit auf.

„Der große Vorteil der Schulsozialarbeit an Grundschulen ist, dass es ein sehr niedrigschwelliges Angebot ist. Wir sind in der Lebenswelt der Kinder verankert, können früh Hilfen vermitteln“, berichtet sie. Positiver Nebeneffekt: „Die Kinder lernen schon in der Grundschule für die Zukunft, dass es völlig in Ordnung ist, um Hilfe zu bitten. Das tun sie im besten Fall auch später noch. Dann ist Prävention gelungen“, ergänzt Nadine Ladach, im Ju-



Für die Schulsozialarbeit im Einsatz (von links): Nadine Ladach, Michaela Breivogel. Foto: KV/Estelmann

gendamt für die Koordination der Schulsozialarbeit zuständig.

Soziales Lernen im Stundenplan

Viel hat der Job mit Vertrauen zu tun, mit dem Gefühl, dass da jemand ist, der zuhört, Hilfe und Rat anbietet, Lösungen sucht, Streit schlichtet. Das ist für die Kleinen oft ein erstes Thema, mit dem sie bei Breivogel eine Anlaufstelle suchen. Breivogel und ihre Kolleginnen tauchen aber auch im Stundenplan auf – mit „Sozialem Lernen“. „Je nach Bedarf der Klasse kann ich soziale Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln und fördern oder auch Ausgrenzung entgegenwirken. Oft lernen die Kinder, womit sie sich noch an mich wenden können“, berichtet sie. Ein essenzielles Ziel ist, Kinder stark und selbstbewusst zu machen. „Das fängt damit an, ihnen ein Ich-Konzept zu geben. Wann fühle ich was? Und was kann ich tun, damit es wieder gut wird? Und wenn ich das habe, haben andere es auch? Wie ist es dann, wenn wir beide wütend sind?“, beschreibt Breivogel. Das führt bis zu: „Wie streite ich fair und konstruktiv und so, dass es eine Lösung gibt?“

Von Anfang an, also seit 2011, arbeitet Breivogel als Grundschulsozialarbeiterin bei der Kreisverwaltung. Zu Beginn ist ihr und ihren damaligen Kolleginnen Skepsis entgegengeschlagen, vielleicht auch Unsicherheit – weil jetzt jemand von Jungdamt in der Schule dabei ist. „Aber das hat sich gewandelt. In den Schulen, in denen ich ar-

beite, hat keiner mehr Hemmungen, sich an mich zu wenden“, berichtet Breivogel. Ladach kennt das auch von anderen Kolleginnen: „Sie sitzen am Anfang zwischen allen Stühlen, werden mancherorts als Fremdkörper im Schulalltag wahrgenommen. Manchmal waren dicke Bretter zu bohren, bis sie als verlässliche Kooperationspartnerinnen erkannt wurden.“ Auch um diese Prozesse für die neuen Kolleginnen zu erleichtern, gibt es Treffen der Grundschulsozialarbeiter untereinander, aber auch mit dem Schulpsychologischen Dienst oder den Kollegen von den weiterführenden Schulen. In Einarbeitungsphasen werden sie zudem von erfahrenen Kolleginnen wie Breivogel begleitet und bekommen Hilfestellungen, worin Aufgabengebiete liegen – und wo sie sich auch mal mit einem Nein abgrenzen müssen.

Probleme mit dem Mimiklesen

Manche Themen – wie Bildschirmzeiten – kommen verändert immer wieder. Waren es früher Fernseher und PC, sind es heute Smartphones und Tablets oder Konsolen, die mit immer schnelleren Bildern für immer kürzere Konzentrationsspannen sorgen. Und auch die Pandemie hat Spuren hinterlassen: „Kindern fällt es teils schwerer, Mimik zu lesen – und sie nachzumachen und sich so selbst auszudrücken“, hat Breivogel erkannt. Es gibt also viele Gründe, warum Grundschulsozialarbeit nötig und wichtig ist – und nun auch vom Land gefördert wird. Dabei geht es laut

Ladach um „Schulsozialarbeit an Grundschulen in herausfordernder Lage“. Unterstützt werden Stellen an Grundschulen, an denen es bislang noch keine Sozialarbeit gab. „Neun Grundschulen haben Interesse bekundet und teilweise auch schon Anträge hinterlegt“, sagt Ladach. Die Bedarfe sind also gestiegen, hatten sich doch zu Beginn 2011 nur 13 Grundschulen gemeldet.

Bedarf an Fachleuten wächst

„Heute fehlen Grundschulern aufgrund der Pandemie zwei bis drei Jahre an Entwicklung innerhalb der Gruppe der Gleichaltrigen, der sogenannten Peer-group. Sie können manche Sozialkompetenz noch gar nicht erworben haben, weil es die Kontakte nicht gab“, erklärt Ladach, warum gerade sozialpädagogische Fachkräfte hier wichtige Unterstützung sein können. Um zu verhindern, dass die Stundenzahlen zu kleinteilig werden, hat das Land vorgeschrieben, dass die neu geschaffenen Stellen mindestens 0,5 Vollzeitäquivalente umfassen. Darum sollen laut Ladach in diesem Jahr, wenn möglich, vier halbe Stellen besetzt werden. Die Fachfrau innerhalb der Kreisverwaltung ist aber sicher: „Der Bedarf wird weiter steigen, gerade wenn 2026 der Rechtsanspruch auf acht Stunden Betreuung in Grundschulen kommt. Wenn die Kinder immer länger an den Grundschulen sind, entsteht auch mehr Reibung. Und dann braucht es die Fachleute, die früh den sozialen Umgang miteinander fördern können.“ | Laura Estelmann

Bad Dürkheim: Gelungene Premiere der Reihe „Tage der seelischen Gesundheit“

Aktionstag „Zufrieden älter werden“

Mit dem Thema „Seelische Gesundheit im Alter“ ist die neue Veranstaltungsreihe „Tage der seelischen Gesundheit“ des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt gestartet.

In den Räumen der Kreisverwaltung fand der zur Reihe gehörende Aktionstag „Zufrieden älter werden – was die Psyche stark macht“ statt. Eröffnet wurde der Tag vom Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan, der die Gäste begrüßte. Er betonte: „Noch heute werden psychische Erkrankungen vielerorts tabuisiert. Dabei sind Prävention und Gesundheitsförderung eng mit dem Problem der Stigmatisierung psychischer Erkrankungen verknüpft. Die Förderung der psychischen Gesundheit und die Prävention psychischer Störungen sind eine Aufgabe, die alle gesellschaftlichen Bereiche betrifft.“ Denn der aktive Erhalt der psychischen Gesundheit spiele in jeder Lebensphase eine Rolle.

„Mit dem Aktionstag gehen wir als Landkreis Bad Dürkheim gemeinsam mit der Stadt Neustadt neue Wege und wollen ein niedrigschwelliges Angebot machen, um Betroffenen, aber auch Angehörigen Möglichkeiten aufzuzeigen, mit psychischen Erkrankungen umzugehen, sie zu erkennen und zu behandeln“, erklärte Jordan weiter. „Dabei geht es nicht nur um Informationsvermittlung, sondern auch um den essenziellen Bereich der Prävention.“

Passend dazu konnten sich die Besucherinnen und Besucher vier Vorträge zum Thema anhören. Über „Psychische Erkrankungen“ hat Eric Holst,



Am Aktionstag: gut besuchte Infostände (Bild links) und Eric Holst beim Vortrag im Ratssaal. Fotos: KV/Fickus



Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und zugleich Chefarzt der Medizin Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim, referiert. Der Experte sprach über häufig auftretende Erkrankungen, aber auch wirksame Prophylaxe- und Therapiewege. Außerdem ermutigte der Arzt die Besucher dazu, Dinge nicht zu tabuisieren, sondern auch über Themen wie Depressionen oder Ängste offen zu sprechen. „Gönnen Sie sich eine Psychotherapie“, war seine klare Empfehlung. „Sie ist bei psychischen Erkrankungen in jedem Alter hilfreich.“

„Was die Psyche stark macht – Resilienz im Alter“ war das Thema von Guy Gretschel, Referent am Leibniz-Institut für Resilienzforschung in Mainz. Ein wichtiger Aspekt sei, zu identifizieren, was man selbst überhaupt ändern kann, und daran anzusetzen. Zusammenfassend eine Aussage eines Besuchers: „Was mich früher aufgeregt hat, macht

mir heute nichts mehr aus.“ Um „Einsamkeit im Alter: Raus aus der Isolation“ ging es bei Thomas Flocken, psychologischer Psychotherapeut und Leiter des Sozialpsychiatrischen Diensts in Landau. „Wer einsam ist, verdoppelt sein Risiko für eine Demenzerkrankung“, war nur ein aufrüttelndes Ergebnis der aktuellen Studienlage, die der Referent vorstellte. Darum sei es wichtig, der Einsamkeit so früh wie möglich entgegenzuwirken.

Als Beispiele aus der Praxis präsentierten die Gemeindegeschwister plus Vera Götz und die Beraterinnen der Pflegestützpunkte Bad Dürkheim und Haßloch, Heike Hamsch und Waltraud Roos, ihr vielseitiges Angebot und luden für weitere Fragen an ihre Stände ein. Unabhängig von den Vorträgen gab es reichlich Informationen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, die auf verschiedenste Weisen mit der

seelischen Gesundheit von Seniorinnen und Senioren, mit Beratung und Unterstützung zu tun haben. Da bot der Freundeskreis Blaues Kreuz gemeinsam mit der Suchtberatungsstelle Nidro in Neustadt alkoholfreie Cocktails an, es präsentierten sich Mehrgenerationenhäuser, das Netzwerk Demenz oder Tagesstätten für psychisch kranke Menschen. Mundartpoetin Gisela Gall und die Seniorenkantorei „Derkemer Spätles“ umrahmten die Vorträge. Bemerkenswert war die Fotoausstellung „Seelentiefen – Alter, Würde und seelische Traumata“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, die im Kreishaus-Foyer zu sehen war. | Laura Estelmann

INFO Die Vorträge stehen zum Nachlesen oder Download auf www.kreis-bad-duerkheim.de/tage-der-seelischen-gesundheit

Neues Team im Pflegestützpunkt Bad Dürkheim: Heike Hamsch und Kathrin Boller beraten rund ums Thema Pflege

Plötzliche oder sich anbahnende Pflegebedürftigkeit überfordert oft alle Beteiligten. Betroffene und Angehörige müssen sich mit vielen Fragen auseinandersetzen: Welche Hilfsangebote gibt es? Wie organisiere ich das? Wie kann ein Leben zu Hause weiterhin möglich bleiben? Und was kostet das alles? Unterstützung gibt es bei den Pflegestützpunkten. In Bad Dürkheim gab es einen Wechsel im Team – die Beratung bleibt auf hohem Niveau.

Zum Jahreswechsel hat der Landkreis die Trägerschaft für die Stelle von Heike Hamsch übernommen, die weiterhin im Pflegestützpunkt Bad Dürkheim tätig ist. Von Seiten der Pflegekasse ist seit 1. April Kathrin Boller neu dabei. „Wir sehen uns als Team, wir machen beide alle Aufgaben, die anfallen, unabhängig vom Träger“, betont Heike Hamsch. Der Teamaspekt ist beiden Frauen sehr wichtig – für die Ratsuchenden sei es ohnehin unerheblich, wer bei wem angestellt sei. Kathrin Boller ist keine Unbekannte, sie wurde zu Beginn ihrer Tätigkeit in Bad Dürk-



Beraten zur Pflege: Kathrin Boller (li.), Heike Hamsch. Foto: PSP

heim eingearbeitet und war in den vergangenen Jahren im Pflegestützpunkt Herxheim (Südliche Weinstraße) tätig. „Ich wohne im Rhein-Pfalz-Kreis und bin regelmäßig in Bad Dürkheim, ich kenne also die Umgebung“, sagt sie. „Ich bin sehr gut aufgenommen worden und war direkt mittendrin, fast, als wäre ich nie woanders gewesen. Alle waren sehr herzlich und offen.“ Boller schätzt an ihrer Arbeit die Abwechslung. Jede Beratung sei anders. „Menschen in Krisen beraten zu können, Unterstüt-

zung zu geben, das gefällt mir“, sagt auch Heike Hamsch. Ihre Arbeit sei „Hilfe zur Selbsthilfe“. Hamsch: „Mein Herz schlägt für pflegende Angehörige, der größte Pflegedienst Deutschlands.“ Sie zu unterstützen, das ist beiden Beraterinnen wichtig. Boller betont zudem die Netzwerkarbeit: „Um die beste Versorgung zu gewährleisten, ist wichtig, dass wir die Anbieter kennen und untereinander ein Austausch stattfindet. Wir bringen alle an einen Tisch.“ Wenn Hamsch und Boller Pflegebedürftige und ihre Angehörigen beraten, findet das nicht nur im Pflegestützpunkt im Thymianweg statt, sie machen auch Hausbesuche. So machen sie sich ein genaues Bild von jeder individuellen Lage und erarbeiten gemeinsam mit den Betroffenen einen Versorgungsplan. Die Pflegestützpunkte informieren wettbewerbsneutral über die regionalen Anbieter und geben Angehörigen auch Anleitungen für die Pflege zu Hause. Bei Bedarf begleiten sie betroffene Menschen über einen längeren Zeitraum und kümmern sich um

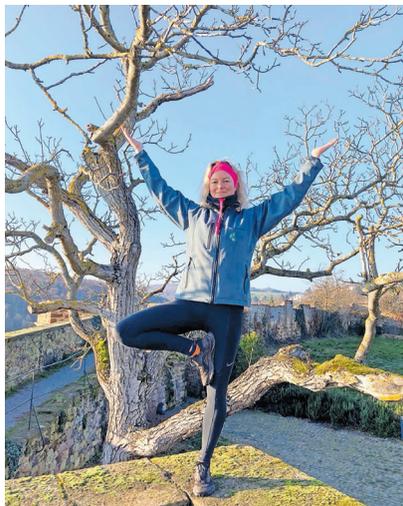
Pflege Stützpunkt

ehrenamtliche oder andere Unterstützung. Das Angebot ist kostenfrei und alle Informationen werden vertraulich behandelt. Getragen und finanziert werden die Pflegestützpunkte von den gesetzlichen Krankenkassen und Pflegekassen, den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie dem Land Rheinland-Pfalz. Die Kreisverwaltung unterstützt die Pflegestützpunkte finanziell und vermittelt hilfesuchende Personen an die offiziellen Pflegestützpunkte im Landkreis. | Red

Pflegestützpunkt Bad Dürkheim, Thymianweg 2, 67098 Bad Dürkheim: Heike Hamsch, Tel.: 06322/9885017, heike.hamsch@pflgestuetzpunkte-rlp.de; Kathrin Boller, 06322/9877394, kathrin.boller@pflgestuetzpunkte-rlp.de; www.pflgestuetzpunkte-rlp.de



Wandern plus: Britta Blankenfuland mit Senioren im Wingert.



Yoga: Auch das beherrscht Britta Blankenfuland.



Bewegungsangebote für Senioren in der Alla-Hopp-Anlage.



Die Gemeindefrauen plus laden zum Sport für Senioren.

Unkompliziert und kostenlos

Bewegungsmanagerin Britta Blankenfuland motiviert zu Sport

Wie motiviert man Menschen zu mehr Bewegung? Britta Blankenfuland ist seit 2020 Bewegungsmanagerin für den Kreis Bad Dürkheim bei der Initiative „Land in Bewegung“ des rheinland-pfälzischen Innenministeriums und des Landessportbunds Rheinland-Pfalz. Die Sportwissenschaftlerin aus Bobenheim am Berg erklärt, wie wichtig schon die einfachste Bewegung ist.

Frau Blankenfuland, was macht eine Bewegungsmanagerin?

Um Leute niederschwellig in Bewegung zu bringen, ist es wichtig, dass es Angebote gibt, die für alle zugänglich sind, kostenlos, am besten im öffentlichen Raum. Wir Bewegungsmanager machen bestehende Angebote ausfindig und bekannt. Wir fassen sie auf der Internetseite von „Land in Bewegung“ zusammen. Es gibt bereits ganz viel, wo Menschen jeden Alters sich unkompliziert bewegen können, aber viele wissen nicht, dass diese Angebote existieren. Wir initiieren aber auch neue Angebote mit Partnern wie Vereinen oder Institutionen. Insgesamt sind wir das Bindeglied zwischen „Land in Bewegung“ und dem Landkreis und tauschen die Informationen aus.

Welche Angebote sind das denn, die sie sammeln oder initiieren?

Wichtig ist, dass man ohne Mitgliedschaft teilnehmen kann, kostenlos, ohne Bindung zu irgendwas. Klar, am Ende soll es auch helfen, Vereine bekannt zu machen und zu beleben. Aber hauptsächlich richtet sich das Angebot an Menschen, die bis jetzt keinen Sport machen und sich aus welchen Gründen auch immer kaum bewegen. Die wollen wir aktivieren.

Was können solche Gründe sein?

Vielleicht weil man nicht den Zugang hat oder die Notwendigkeit sieht. Kosten können eine Hürde sein. Oder es sind Menschen mit besonderen Gesundheitsrisiken, die sich nicht trauen, irgendwohin zu gehen. Daher sind auch Inklusionsangebote wichtig für Menschen mit Behinderung. Bei unseren Angeboten ist jeder willkommen, egal welche Einschränkungen man hat.

Gilt das insbesondere auch für Seniorinnen und Senioren?

Gerade in den Seniorenkursen mer-



Auch für den Nachwuchs wichtig: Bewegung. Alle Fotos: Blankenfuland

ken wir, dass der gesellschaftliche Aspekt einen hohen Stellenwert hat. Klar, hier ist die Bewegung auch wichtig, aber gerade bei Senioren, die nicht viele Kontakte haben, ist es ein Highlight, sich zu treffen und gemeinsam Sport zu machen. Hier kommen oft Menschen, die sich nicht rausgetraut haben, sich kaum noch bewegt haben, und jetzt entstehen dort Freundschaften, man sieht die Freude an Bewegung, das ist schön. Es ist toll, wenn man erlebt, das sein Angebot wirklich funktioniert.

Was sind konkrete Beispiele für solche Kurse?

Für die älteren Menschen machen die Gemeindefrauen plus richtig viel. Regelmäßige Spaziergänge, Sturzprophylaxe, Rollatoren-Kurse. Es braucht immer starke Partner, das können Vereine sein, Gemeinden, Kitas, Schulen, die Kirche. Zum Beispiel können Vereine kostenlose Schnupperangebote machen. Man kann aber auch als Privatperson auf mich zukommen, wenn man einen regelmäßigen Treff zum Spazieren oder Radfahren initiieren möchte. Das hatten wir auch schon, daraus ist eine Whatsapp-Gruppe entstanden und die treffen sich regelmä-

ßig. Das Gute ist, wenn wir das Angebot bei „Land in Bewegung“ aufnehmen, dann ist es versichert. Ich unterstütze auch das Aufstellen von Boxen mit Sportgeräten zur Selbstbedienung oder wenn eine Gemeinde einen Bewegungsparcours ausschilert.

Welches Projekt haben Sie selbst zuletzt initiiert?

In der Fastenzeit hatten wir eine große Aktion mit einer Ernährungsberaterin zu „Zucker fasten und Bewegung“. Mehr als 100 Leute waren dabei, haben auf Zucker verzichtet und sich jeden Tag mindestens 15 Minuten bewegt. Wir haben täglich Motivationen verschickt. 15 Minuten klingt erstmal nicht viel, aber das kann schon so viel bewirken. Und viele sind auf den Geschmack gekommen und wollen dabei bleiben.

Haben Sie ein Beispiel für ein Kinder-Angebot?

Es gibt das Projekt „The daily mile“ für Schulen, da geht es darum, dass sich die Kinder, egal wie, 15 Minuten bewegen. Einfach rausgehen und laufen zum Beispiel, dafür müssen sie sich gar nicht umziehen. Gerade für Kinder ist die tägliche Bewegung wichtig. Aber es geht bei meiner Arbeit eben nicht um eine spezielle Altersgruppe, sondern um alle. Egal, ob Verein, Kita oder Schule, ich bin die Ansprechperson rund um Sportangebote und Förderungen. Ich freue mich über jede Idee. Alles, was zur Bewegung animiert und woran jeder teilnehmen kann, ist willkommen. Und ich halte Augen und Ohren offen, um die Projekte bekannt zu machen.

Interview: Sina Müller

INFO

Britta Blankenfuland,
0179/6645555, b.blankenfuland@lsbrlp.de,
land-in-bewegung.rlp.de

Info

„Vereint in Bewegung“

Unter dem Motto „Vereint in Bewegung – draußen aktiv“ sind die Sportvereine im Land aufgerufen, von 15. April bis 30. September leicht zugängliche und kostenfreie Bewegungs- und Sportangebote zu machen. Wichtig: Es muss an der frischen Luft sein. Ideal für Schnupperangebote eines Sportvereins und eine Chance, Mitglieder zu gewinnen. Der Anmeldezeitraum läuft bis 30. Juni. Jeder Sportverein hat die Möglichkeit, eine maximale Förderung von 690 Euro zu erhalten. Diese setzt sich zusammen aus einer einmaligen Pauschale von 300 Euro, wenn man an mindestens drei Terminen ein Outdoor-Angebot macht, und einer Förderung der Übungsleiterkosten mit 13 Euro pro Stunde. Info: land-in-bewegung.rlp.de/bewegungsangebote/landesweite-bewegungsaktionen/vereint-in-bewegung

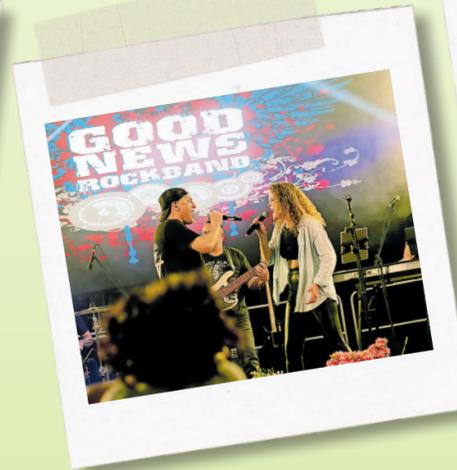
Bewegungstage Rheinland-Pfalz

Zum vierten Mal finden von 14. bis 16. Juni die Bewegungstage Rheinland-Pfalz statt. Im ganzen Land warten kostenlose Mitmachangebote. „Es ist eine tolle Möglichkeit, seinen Verein und seine Kurse zu bewerben“, sagt Bewegungsmanagerin Britta Blankenfuland. Man kann sich noch anmelden. Auch die Gemeindefrauen plus sind mit einem Angebot dabei. Am 14. Juni, 10 bis 12 Uhr, gibt es auf der Alla-Hopp-Anlage in Grünstadt im Rahmen von „Vereint in Bewegung – draußen aktiv“ und der bundesweiten Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ ein Bewegungsangebot für Senioren mit und ohne Rollator. Vera Götz, Birgit Langknecht und Elke Weller laden zu Übungen ein, die die Balance und Standfestigkeit stärken. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen. Anmeldung: Elke Weller, 06322/961-9127, Birgit Langknecht, 06322/961-9126, Vera Götz, 06322/961-9125 | Red

Impressionen vom Marathon Deutsche Weinstraße

Der Marathon Deutsche Weinstraße lebt vom Pfälzer Lebensgefühl: Gastfreundschaft, Lebensfreude und die schöne Pfälzer Landschaft machen diesen Lauf so einzigartig. Umso besser, wenn das Wetter mitspielt: Bestes Frühlingwetter ließ den 13. Marathon Deutsche Weinstraße am Sonntag, 7. April zum Erlebnis für Sportler und Zuschauer werden.

Auf dem Weg nach Bad Dürkheim und zurück nach Bockenheim warteten 42,195 Kilometer auf die Marathonis, die Halbmarathonis drehten bereits in Kleinkarlbach wieder um. Der „Staffelstab“ zwischen zwei Duo-Marathonis wurde in Bad Dürkheim am Stadtplatz übergeben. Das Ziel erreichten beachtliche 635 Marathonis und 1420 Halbmarathonis sowie 188 Duo-Marathon-Teams (mit je zwei Läufern). Die Sportlerinnen und Sportler konnten während des Laufs unglaubliche Aussichten genießen: Rebenmeer rechts und links, Bad Dürkheim mit Kurpark, Salinen und renaturierter Isenach oder die Burg Neuleiningen – an schönen Blicken mangelte es nicht. Motivation gab es an vielen Stellen noch dazu: Rund um die Aktionspunkte in den Ortschaften, entlang der Strecke und im Start- und Zielbereich in Bockenheim versammelten sich etwa 20.000 Zuschauer, um die Sportler kräftig anzufeuern. Schon am Tag zuvor war Bockenheim in Feierlaune: Die Jüngsten starteten zum Kinder- und Jugendlauf, Kohlenhydrate gab es bei der Nudelparty und Samstagabend heizte die Rockband „Good News“ das Zelt ein.



Sieger Marathon: Simon Stützel (02:28:23)

Siegerin Marathon: Christine Fischer-Bedtke (03:19:11)

Sieger Halbmarathon: Tom Holzmann (01:11:00)

Siegerin Halbmarathon: Eszter Varga (01:29:33)

Sieger-Team Duo-Marathon Männer: Thomas Schlohmann und Christoph Antoni (02:46:13)

Sieger-Team Duo-Marathon Frauen: Jasmin Volz und Saskia Bausch (03:07:13)

Sieger-Team Duo-Marathon Mixed: Verena und Jens Becker (02:54:12)

14. Marathon Deutsche Weinstraße: 12. April 2026

www.marathon-deutsche-weinstrasse.de

„Haben keine andere Chance“

Wir fürs Klima (2): Jochen Eggert braucht kein eigenes Auto



Was kann jeder für uns für unser Klima tun? In unserer Reihe „Wir fürs Klima“ stellen wir Menschen aus dem Landkreis vor, die ihren eigenen Weg gefunden haben, im Einklang mit Natur und Umwelt zu leben. Und Anregungen geben, wie einfach es sein kann. Dieses Mal: Jochen Eggert aus Bad Dürkheim, der in einem genossenschaftlichen Wohnprojekt wohnt und bewusst auf ein eigenes Auto verzichtet.

Jochen Eggert hatte sein letztes Auto mit Anfang 20. Das ist mehr als 40 Jahre her. Seitdem geht es auch gut ohne. Egal ob tägliche Erledigungen oder der Weg zur Arbeit, mit Bahn und Rad funktioniert das alles genauso gut. Und wenn es doch mal ein motorisierter Untersatz sein muss, dann greift er zum Beispiel auf Carsharing zurück. Der 62-Jährige lebt mit seiner Frau seit gut zwei Jahren im generationenübergreifenden, genossenschaftlichen Wohnprojekt Froh2Wo in Bad Dürkheim. „Meine Frau war schon lange vor der Erstellung der Häuser involviert“, erzählt Eggert. Das Projekt umfasst vier Mehrfamilienhäuser mit 41 Wohnungen, rund 70 Menschen jeden Alters wohnen dort. Gemeinschaftlich genutzte Räume und Flächen ermöglichen es, viele Dinge zu teilen. „Der Klimagedanke war nicht der Hauptgrund, weshalb wir hierher gezogen sind“, sagt Eggert. „Aber klar schont es Ressourcen, weil man nicht so viel Platz braucht und Sachen teilen kann. Es ist eine gute Wohnform, so kann ich mir vorstellen, alt zu werden.“ Er habe in seinem Leben viel in WG's gelebt und sei nie gern allein gewesen. Auf den Dächern sind PV-Anlagen installiert, die Genossenschaft besitzt ein E-Bike mit Anhänger zum Ausleihen und Gästefahrräder, es werden Kleider-tauschabende organisiert. Lebensmittel werden oft in großen Gebinden gemeinsam gekauft, die stehen in der Speisekammer und jeder kann sich bedienen – das spart Verpackung. „Und wenn einer irgendwas braucht, das er nicht hat, dann fragt er einfach. Bei rund 40 Haushalten ist immer jemand dabei, der es hat. Ich wollte zum Beispiel ein Osterlamm backen und brauchte die entsprechende Backform. Die musste ich nicht kaufen, die konnte ich mir leihen“, berichtet Eggert. Der Klimagedanke sei



Braucht kein eigenes Auto: Jochen Eggert ist meistens mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad unterwegs. Foto: KV/Koch

bei ihm auch deshalb kein expliziter Grund gewesen, diese Wohnform zu wählen, weil Klimaschutz in jedermanns Alltag immer Thema sein sollte, findet er. „Das sollte doch immer dabei sein, dann passieren sinnvolle Entscheidungen automatisch“, sagt er. Neben den schon vorhandenen Sharing-Projekten tüfteln die Bewohner von Froh2Wo an einem eigenen Carsharing-Konzept. Eine geschlossene Gruppe von fünf Haushalten, die sich ein Auto teilt, gibt es bereits. Wenn Eggert ein Auto braucht, fragt er bei Nachbarn und Freunden, die Genossenschaft als Ganzes ist Mitglied bei Stadtmobil. Der Anbieter verleiht drei Autos in Bad Dürkheim. „Wir wollen dennoch gerne auch ein eigenes Carsharing etablieren. Wir haben schon gute Ideen, stehen aber noch am Anfang und haben noch nicht die wirkliche Lösung. Die Finanzierung ist gerade das Problem“, erläutert Eggert. Eggert arbeitet als Herrensneider am Pfalztheater in Kaiserslautern.

Fünf Mal die Woche fährt er mit Rad und Zug zur Arbeit. Dafür hat er sich extra ein Faltrad besorgt, das als Gepäckstück im Zug gilt und sogar im Bus mitgenommen werden kann. Wenn es Ziele gibt, zu denen er absolut nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommt, dann leiht er sich ein Auto. „Am häufigsten ist das leider, wenn die Bahn streikt.“ Ansonsten kann er gut darauf verzichten. „Ich habe mein ganzes Leben in Großstädten gewohnt, da ist es schon einfacher. Bad Dürkheim ist nicht vergleichbar mit einem solchen Ballungsraum. Aber es geht auch in Bad Dürkheim“, ist er überzeugt. Voraussetzung sei allerdings, dass man noch ausreichend mobil ist. Zuletzt hat Eggert in Köln gelebt, aufgrund seines Berufs ist er viel in Deutschland rumgekommen. Geboren in Hannover und aufgewachsen im Ruhrgebiet, hat er auch in Hamburg und Münster gewohnt, war später an Theatern in Bielfeld und Bonn beschäftigt.

Er sei es gewohnt, nicht dauernd neue Sachen zu kaufen. „Mein Beruf als Schneider erlaubt mir, Kleidung länger am Leben zu halten. Am Theater machen wir oft nichts anderes als Sachen aus dem Fundus wieder zum Leben zu erwecken.“ So gehe er auch mit seiner Kleidung um – da komme nichts beim ersten Loch schon weg. „Das war schon immer so, ich muss auf nix verzichten. Wir haben gar keine andere Chance als so zu leben, das ist für mich selbstverständlich.“ Aber er würde sich nicht als „absoluten Klimamenschen“ bezeichnen: „Ich denke da nicht dauernd drüber nach. Ich versuche einfach an manchen Stellen meinen CO₂-Fußabdruck klein zu halten. Das bestimmt nicht mein Leben von vorne bis hinten.“ Was rät er anderen, die ihre Klimabilanz verbessern wollen? „Das allereinfachste ist, sich zu fragen, wie bewege ich mich von A nach B? Muss ich diese Fahrt mit dem Auto machen? Muss ich sie überhaupt machen?“ Man müsse das Auto nicht wie selbstverständlich benutzen, nur weil es vor der Tür stehe. Das Deutschland-Ticket bezeichnet Eggert als ersten größeren Schritt in die richtige Richtung: „Es hat Fahrten echt vereinfacht, man muss in einer anderen Stadt nicht mehr nachdenken.“ Er hofft, dass es vielen einen Anreiz gibt, mehr mit dem ÖPNV unterwegs zu sein und es nicht wieder zurückgeschraubt wird. Seine Frau und er seien viel und gerne unterwegs auf Reisen. Häufig mit der Bahn und mit dem Fahrrad, aber auch mit Freunden im Auto. „Ich stelle fest, dass mir Europa reicht“, sagt Eggert. Aber er sei vor ein paar Jahren auch mal nach Afrika geflogen. „So dogmatisch bin ich nicht. Ich kann verstehen, wenn jemand so eingestellt ist. Aber für mich ist es okay, wenn ich eben sehr selten fliege.“ | Sina Müller

Online-Seminarreihe zum Thema Solar

Mit dem Thema Solar befasst sich eine derzeit laufende kostenlose Online-Seminarreihe. Organisiert wurde die Reihe von den Klimaschutzmanagerinnen und -managern, darunter auch Natalia Koch vom Landkreis Bad Dürkheim, gemeinsam mit den Volkshochschulen und der Verbraucherzentrale. Die Online-Vorträge finden immer mittwochs von 18 bis 19,30 Uhr statt. Mit „Solares heizen“ ist der Vortrag am 12. Juni überschrieben. Das neue Gebäude-Energie-Gesetz sieht vor, dass seit diesem Jahr in Neubauten eingebaute Heizungen mit mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energie betrieben werden müssen. Für neue Heizungen in Bestandsge-

bäuden gelten längere Übergangsfristen, die an eine kommunale Wärmeplanung geknüpft sind. Daher stellen sich viele Menschen die Frage „Wie kann ich mit der Sonne heizen?“ und „Welche Möglichkeiten lohnen sich für mich?“ – Der Vortrag will Antworten liefern. Behandelt werden auch Förderprogramme. Um „Photovoltaik und Gewerbe“ geht es am 19. Juni. Aufgrund steigender und instabiler Energiepreise sowie der häufig großen Dachflächen lohnt sich der PV-Ausbau insbesondere für Unternehmen und Gewerbetreibende. Dennoch schrecken viele Unternehmen aufgrund der hohen Investitionskosten oder fehlender Personalkapazitäten davor

zurück. Themen des Vortrags sind technische Grundlagen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, mögliche Synergienutzung durch lokalen Zusammenschluss, Leitfaden für eine erfolgreiche Projektumsetzung, lokale Unterstützungs- und Beratungsangebote, Fördermöglichkeiten. Zu guter Letzt wird am 26. Juni das Thema „Lokaler PV-Ausbau durch Bürgerenergiegenossenschaften“ behandelt. Eine solche Genossenschaft kann den Ausbau der erneuerbaren Energien voranbringen und Geld in zukunftsfähige Projekte investieren. Beim Vortrag können sich auch Mitstreiter finden. Er richtet sich an alle, die selbst die Energie-ende vorantreiben möchten.

Die Anmeldung ist online auf www.kvhs-duew.de möglich. Die Vorträge sind in der Rubrik „Politik, Gesellschaft, Umwelt“ unter der Themenwelt „Umweltbildung und Verbraucherfragen“ zu finden. Teilnehmende erhalten einen Zugangslink per E-Mail.

Unabhängig von der Reihe, aber passend zum Thema gibt es am Montag, 8. Juli, um 17 Uhr im Ratssaal der Kreisverwaltung, Philipp-Fauth-Straße 11, in Bad Dürkheim einen Workshop „Balkonsolar – Die Energiewende selbst in die Hand nehmen“. Um Anmeldung per E-Mail an klimaschutz@kreis-bad-duerkheim.de wird gebeten. | Red



Mit neuen Fahrzeugen und in Eigenregie übernimmt der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) die Abfallsammlung im Landkreis selbst. Fotos: KV/Estelmann

„Stolz auf reibungslosen Start“

Positive Bilanz zur eigenverantwortlichen Abfallsammlung durch den Abfallwirtschaftsbetrieb seit Jahresbeginn

Seit Anfang des Jahres ist der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises selbst dafür zuständig, dass Papier-, Rest-, Bio- und Sperrmüll der Bürgerinnen und Bürger abgeholt wird. Zeit für eine Bilanz der ersten Monate mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, AWB-Werkleiter Klaus Pabst und dem Betriebsleiter Matthias Schadler.

„Wir sind sehr stolz darauf, wie gut dieses Projekt angelaufen ist und nun auch läuft. Ein so großes Projekt wie die eigenverantwortliche Erledigung der Abfallsammlung im Landkreis so reibungslos zu starten und dann auch auf hohem Niveau fortzuführen ist ein Erfolg für den AWB und den Landkreis“, freut sich der Landrat. Zwar gibt es, wie Pabst und Schadler berichten, immer wieder das eine oder andere Problem mit den Fahrzeugen. „Dazu muss man aber wissen, dass das Hightech-Fahrzeuge sind, bei denen sehr viel vollautomatisch abläuft. Dementsprechend viel Technik ist darin verbaut“, erklärt der Werkleiter.



Betriebsleiter der AWB-Abfallsammlung: Matthias Schadler.



Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB): Klaus Pabst.

Erste technische Widrigkeiten behoben

Viel hat dabei mit Arbeitssicherheit zu tun – etwa für die Lader, die sich im hinteren Bereich der Fahrzeuge aufhalten. Weil wegen einer neuen EU-Norm beispielsweise bei den Trittbrettern, auf denen die Lader „mitfahren“, ein ganz neuer Standard zu verbauen war, hat das zuständige Unternehmen, die Firma Zöller, nachgearbeitet, nachdem erste Probleme festgestellt worden waren. „Zusammengefasst hatten wir im Januar noch technische Schwierigkeiten mit dem System, das die Lader hinter dem Fahrzeug im Bereich der Schüttung schützt, da haben uns Erfahrungswerte gefehlt. Ansonsten tauchen ab und an technische Widrigkeiten auf, die aber über die Gewährleistung der neuen Fahrzeuge geregelt wird. Abgesehen davon haben wir im operativen Betrieb im Normalfall keine Probleme“, berichtet Pabst. Ausnahmen sind, wenn Fahrzeuge nach bislang nur kleineren Unfällen kurzfristig ausfallen oder es unerwartet beim Müllheizkraftwerk GML in Ludwigshafen Wartezeiten beim Abladen gibt. Aber wenn es aus einem dieser Gründe dazu gekommen sei, dass eine Tour nicht wie üblich gefahren werden konnte, „wurde sie am gleichen, spätestens am nächsten Tag nachgeholt“, ergänzt Schadler. Nachjustiert wurde schnell bei der Tourenplanung. „Wir sind am Anfang mit vier Papiertouren gestartet, jetzt wurden die Ge-

biete auf fünf Fahrzeuge verteilt“, sagt der Betriebsleiter. Die Abfuhrtage haben sich aber nicht geändert. Von Null auf Hundert sei das Projekt aus einem Verwaltungsgebilde in die Abfallsammlung gestartet – „und dafür ist der Start einfach sehr gut gelaufen“, freut sich Pabst und betont noch einmal: „Probleme, die aufgetreten sind, sind lösbar und führen nicht dazu, dass die Sammlung der Abfallfraktionen in irgendeiner Form eingeschränkt wäre.“ An zwei Tagen im Januar allerdings war es so glatt, dass die Touren nicht gefahren werden konnten. Aber auch diese Leerungen wurden nachgeholt. Die guten Eindrücke der Verantwortlichen werden durch Rückmeldungen bestätigt. Und: „Die Beschwerdeanrufe sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen“, so Pabst. Als Grund dafür sieht Pabst, dass mit Schadler und seinen Disponenten Thomas Schatz und Benno Schneider viel Erfahrung in Sachen Abfallsammlung im Landkreis ins Team geholt werden konnte.

Stabiles und eingespieltes Team

Apropos Team: Aktuell sind 26 Lader und 24 Fahrer für den AWB im Einsatz. Eine gewisse Fluktuation, die es in den Auftaktmonaten gegeben habe, sei normal. „Inzwischen ist die Mannschaft, die sich eingearbeitet hat, stabil und wir sind zufrieden damit“, berichtet Pabst.

Nach und nach werden auch die freigewordenen Stellen nachbesetzt, „wir haben genügend Bewerber, gerade im Bereich der Berufskraftfahrer“, betont der Werkleiter.

Fuhrpark zu knapp bemessen

Nach den ersten Monaten wurde aber klar: Der Fuhrpark mit 18 Sammelfahrzeugen ist zu knapp bemessen. Darum wurde beschlossen, dass zwei weitere Fahrzeuge beschafft werden, eines für Papier und eines für Restmüll konfiguriert. Da diese bereits als Option in der ursprünglichen Ausschreibung des Fuhrparks standen, gelten die bereits ausgehandelten Preise. Läuft bei Motoren Bader Neustadt alles nach Plan, sollen die Fahrzeuge im ersten Quartal 2025 einsatzbereit vor Ort sein. Die zusätzlichen Fahrzeuge sollen für eine Ausfallsicherung sorgen und bedingen nicht die Einstellung weiteren Personals, wie Pabst erklärt.

Außerdem steht bereits fest, dass mit der bestehenden Flotte die Mehrarbeit durch die wöchentlichen Biomüll-Leerungen im Juli und August nicht zu stemmen ist. „Deshalb mieten wir für diese Monate vier Abfallsammelfahrzeuge an. Es kann sein, dass im Sommer andere Fahrzeuge als unsere grau-grünen den Biomüll abholen. Aber keine Sorge, das sind immer noch wir“, sagt Pabst mit einem Augenzwinkern.

Und dann wär' da noch das neue Betriebsgebäude, denn derzeit wird in einer provisorischen Unterkunft auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) in Grünstadt gearbeitet. Ein Großteil der Ausschreibungen für den Neubau läuft inzwischen. Aufträge sollen Anfang Juni im Werkausschuss vergeben werden. „Wir gehen davon aus, dass die Bauarbeiten zwischen Ende Juni und Mitte Juli losgehen, sagt Pabst. Geplant ist ein Gebäude aus Holz, das ebenfalls im ersten Quartal 2025 fertig sein soll. Sehr, sehr viel Planungsarbeit steckt darin, vor allem in der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur des Standorts. Pabsts vorläufiges Fazit: „Wir sind ins Risiko gegangen. Aber ich war, bin und bleibe der Überzeugung, dass die Entscheidung, die Abfallsammlung eigenverantwortlich zu übernehmen, die richtige war. Wir verfügen über die Infrastruktur in Grünstadt, wir haben entsprechendes Personal akquirieren können, das gerade im Bereich der Dispo viel Erfahrung mitgebracht hat. Wir haben dadurch viel selbst in der Hand, entscheiden selbst, wer wohin fährt.“

Viel Lob für alle Mitarbeitenden

Seit 1972 war die Abfallsammlung Aufgabe des Kreises, bislang war diese an Dienstleister vergeben. „Jetzt machen wir das selbst und ich bin froh und dankbar, dass die Kollegen in Grünstadt das so gut regeln“, hat Pabst viel Lob für seine Mitarbeiter und betont immer wieder, dass der Erfolg des Mammutprojekts ohne die siebenköpfige AWB-Projektgruppe nicht möglich gewesen wäre.

Um das ganze Team von Verwaltung über Dispo bis Fahrer und Lader motiviert zu halten, gab es als Dankeschön im April ein gemeinsames Grillfest. „Das war ein sehr entspanntes und angenehmes Miteinander“, berichtet Pabst. „Die Qualität der Abholung hat sich verbessert und damit haben wir ein großes Ziel erreicht“, erklärt er. „Diese Qualität wollen wir hochhalten, das ist unser Aushängeschild“, fügt Schadler abschließend an. | Laura Estelmann

Bad Dürkheim: Stiftung des Landkreises verleiht Bürgerpreis 2023 für ehrenamtliches Engagement

Preisträger bei Feier im Kreishaus gewürdigt

Die Preisträger des Bürgerpreises 2023 der Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung sind Ende April von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld stellvertretend für den Stiftungsvorstand ausgezeichnet worden. In diesem Jahr wurde das Engagement des Theaters an der Weinstraße mit Platz eins gewürdigt, Platz zwei nahm das Frauenhaus Lila Villa ein. Den dritten Platz teilen sich Richarda Eich (Grünstadt) und Hubert Schneider (Großkarlbach).

Der erste Preis ging mit 3000 Euro an das Bad Dürkheimer Theater an der Weinstraße, das alljährlich mit mehreren Produktionen auf der Freilichtbühne in der Klosterruine Limburg aktiv ist. „Der 50. Geburtstag des Theaters an der Weinstraße, das 1974 mit ‚Romeo und Julia‘ seine erste Aufführung hatte, ist genau der richtige Anlass, um den Verein mit dem Bürgerpreis auszuzeichnen. Denn seit nun 50 Jahren kommen Menschen zusammen und begeistern sich gemeinsam fürs Theater – egal ob unter den Amateurschauspielern oder in der Technik-Crew“, lobt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er bildet gemeinsam mit den Kreisbeigeordneten und den Vorsitzenden der Fraktionen im Kreistag den Stiftungsvorstand, der über die Vergabe des Bürgerpreises entscheidet. „Das Preisgeld findet im Verein sichere Verwendung, soll doch im Jubiläumsjahr wieder Shakespeare auf die Bühne gebracht werden“, sagte Ihlenfeld weiter. Weil sämtliche 37 Stücke des britischen Großmeisters aber mehr als 120 Stunden Aufführungszeit benötigen und das einen „Limburgabend“ sprengt, hat sich das Theater an der Weinstraße laut aktuellem Spielplan für



Bei der Bürgerpreisverleihung: Alle Preisträger mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (3.v.li.). Foto: KV

den Sommer „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“ vorgenommen. Nach der Premiere am 8. Juni sind sechs weitere Aufführungen im Juni geplant. Der Träger des zweiten Preises in Höhe von 2000 Euro befasst sich mit einem ernstem Thema: Seit 31 Jahren engagieren sich Frauen ehrenamtlich im Verein Lila Villa für das gleichnamige Frauenhaus, die dazugehörige ambulante Beratungsstelle und die Öffentlichkeitsarbeit. „Hilfe für Frauen und Kinder, die Gewalt in engen sozialen Beziehungen erlebt haben, ist heute immer noch ein aktuelles Thema, auf das aufmerksam gemacht werden muss. Es ist eine bemerkenswerte Arbeit, die in der Lila Villa geleistet wird. Es ist ein Ort der Zuflucht, Beratung und Unterstützung“, erklärt der Landrat. Der 1993 gegründete Verein eröffnete im Februar 1995 das Frauenhaus, 1997 folgte die ambulante Fachberatungsstelle. Bis Ende des Jahres 2023 sind mehr als 500 Frauen mit ebenso vielen Kindern im Frauenhaus

aufgenommen worden. In der Regel ist es zu 90 Prozent ausgelastet. Auch der Beratungsbedarf steigt stetig. Inzwischen arbeiten fünf Frauen im Frauenhaus, neben Sozialpädagoginnen und Sozialarbeiterinnen unterstützen noch eine Hauswirtschaftskraft und eine Hausmeisterin.

Den dritten Platz teilen sich in diesem Jahr zwei Personen (je 500 Euro): Richarda Eich aus Grünstadt und Hubert Schneider aus Großkarlbach. „Richarda Eich engagiert sich seit vielen Jahren im Altertumsverein Grünstadt und arbeitet mit viel Ausdauer daran, dass das Gedenken an das jüdische Leben in Grünstadt erhalten bleibt“, sagte Landrat Ihlenfeld. Eich hat sich nicht nur für die Verlegung von Stolpersteinen eingesetzt und war maßgeblich an der Instandsetzung des jüdischen Friedhofs beteiligt. Sie bietet außerdem ehrenamtlich Führungen im Museum im Alten Rathaus oder zu den Stolpersteinen im Stadtgebiet an, wo sie von Einzelschick-

salen und der jüdischen Geschichte Grünstadts erzählt. Sie begleitet auch Gruppen über den vor mehr als 300 Jahren angelegten Friedhof, der als einer der größten jüdischen Friedhöfe der Pfalz gilt. Die Grünstadterin hilft zudem Angehörigen, die Ruhestätte von Nachfahren zu finden. Das ist dank eines neuen Projekts ihres Mitstreiters Robert Danzinger noch einfacher möglich: Der jüdische Friedhof wurde kartiert und online zugänglich gemacht.

Hubert Schneider ist seit mehr als 40 Jahren in Großkarlbach für seinen enormen Einsatz zur Erhaltung historischer Bausubstanz im Ort, vor allem im Museum Alte Dorfmühle, bekannt. Die Mühle stammt aus dem Jahr 1605, der Restaurator hat alte, ausgebaute Mühlentechnik und Geräte aus stillgelegten Mühlen verwendet. Aber nicht nur mit historischen Gebäuden kennt sich der Kunstsachverständige aus. Schneider hat die sogenannten Predigeruhren – kunstvolle Gebilde mit vier Sanduhren, die nach 15, 30, 45 und 60 Minuten ablaufen – restauriert, die danach wieder die Kanzeln der evangelischen Pfarrgemeinden Kirchheimbolanden und Grünstadt zieren. Er ist Ehrenbürger der Gemeinde Großkarlbach und Träger der Verdienstmedaille des Landes.

Die Stiftung des Landkreises wurde im Jahr 2004 gegründet. Seitdem würdigt sie mit dem Bürgerpreis ehrenamtliches Engagement sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Vereinen, Schulen, Projekten oder Institutionen, die sich in besonderem Maße einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander leisten und zur Lebensqualität beitragen. Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet vom Chor „Chorios“ aus Bad Dürkheim. | Laura Estelmann

Landkreis erhält Fairtrade-Zertifizierung



Die Fairtrade-Steuerungsgruppe mit der Urkunde. Foto: KV

Gastronomiebetrieben müssen Fairtrade-Produkte im Sortiment sein. Gemessen an der Größe des Landkreises muss zudem je eine Schule, ein Verein und eine Kirchengemeinde für fair gehandelte Produkte gewonnen werden. Auch für Öffentlichkeitsar-

beit und Berichterstattung in den lokalen Medien soll gesorgt werden. All diese Kriterien hat der Landkreis erfüllt und darf sich daher nun Fairtrade-Landkreis nennen. Inzwischen sind 14 Gastronomiebetriebe und 30 Einzelhändler an Bord. Hinzu

„Im Landkreis Bad Dürkheim ist geballtes Engagement für Fairtrade zu finden. Die Anforderungen sind hoch, man bekommt diese Zertifizierung nicht geschenkt“, sagte Fairtrade-Ehrenbotschafter Holz, als er die Urkunde im April überreichte. „Fairer Handel entsteht nur durch Handeln“, betonte er. „Wir sind sehr stolz auf das Erreichte“, freute sich Landrat Ihlenfeld über die erfolgreiche Zertifizierung und berichtete von verschiedenen bereits absolvierten und noch geplanten Veranstaltungen mit Fairtrade-Bezug, den Fairtrade-Partnern oder auch von Fairtrade-Produkten des Landkreises wie Kaffee und Trinkschokolade.

Der Landkreis hat im Oktober 2019 beschlossen, sich als Fairtrade-Landkreis zertifizieren zu lassen. Im Nachgang des Beschlusses war eine Steuerungsgruppe zu gründen, die die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Wichtige weitere Kriterien für eine erfolgreiche Zertifizierung: Bei 24 Einzelhändlern und zwölf

kommen ein Unternehmen, eine Kirchengemeinde, zwei Schulen, eine Genossenschaft und drei Vereine. Einer der beteiligten Gastronomiebetriebe, das „Joujou“ in Bad Dürkheim, war bei der Bürgerpreisverleihung und Zertifikatübergabe vertreten und bot den Gästen passenderweise Fingerfood aus fair gehandelten Produkten an.

Drei weitere Veranstaltungen sind in Sachen Fairtrade bereits geplant. Am 6. Juli feiern die Bad Dürkheimer Stadtverwaltung und die Kreisverwaltung gemeinsam auf dem Römerplatz „Wir sind Fairtrade-Stadt – Wir sind Fairtrade-Landkreis“. Mit „Fairtrade-Kulinarik: Nachhaltigkeit auf dem Teller“ ist ein auf zwei Termine aufgeteilter Kochkurs im September überschrieben. Im November ist eine gemeinsame Vortragsveranstaltung von Kreis- und Stadtverwaltung im Kreishaus zum Thema „Fair Reisen“ in Planung. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen folgen. | Laura Estelmann

Bad Dürkheim: Landkreis Teil der Fiaccolata 2024 des Deutschen Roten Kreuzes

Eine Fackel auf dem Weg nach Italien



Mit Fiaccolata-Fackel: Kreisbeigeordneter und Präsident des DRK-Kreisverbands, Sven Hoffmann (rechts), mit Ralf Tebrün, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands. Foto: DRK

An einer ganz besonderen Aktion hat sich der DRK-Kreisverband Bad Dürkheim Anfang Mai beteiligt: Die Fiaccolata 2024 hat im Landkreis Bad Dürkheim Station gemacht.

Alljährlich kommen Rotkreuzler aus der ganzen Welt am 24. Juni in Italien zusammen. Genauer gesagt an dem Ort, an dem im Jahr 1859 die Schlacht von Solferino geschlagen wurde. Denn dort nahm die weltweite Rotkreuzbewegung ihren Anfang, und das wird mit der Fiaccolata, einem Fackelzug als weithin sichtbarem Zeichen, gefeiert. „Die Flamme wird in einer Art Staffellauf von unterschiedlichen nationalen Rotkreuzgliederungen weitergegeben, bis sie schließlich Solferino erreicht“, teilt Thorsten Henninger, Katastrophenschutzbeauftragter des DRK-Kreisverbands, mit. Unter dem diesjährigen Motto „Vielfalt verbindet“ hat auch der DRK-Kreisverband Bad Dürkheim mitgemacht. Mitarbeitende aus den sozialen Bereichen wie Menüservice, Hausnotruf, Hauswirtschaft und Breitenausbildung, ehrenamtliche Helfende aus den Bereichen Jugendarbeit, Katastrophenschutz und Aktiver Dienst – „sie alle freuen sich, dass die Fackel in diesem Jahr Halt bei uns macht“, sagt DRK-Kreisverbandspräsident und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Denn: „Die Vielfalt der Teilnehmenden an diesem Fackellauf steht auch für die bereichernde Vielfalt des



Auch Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis waren dabei. Foto: DRK

Roten Kreuzes und wir freuen uns, Teil dieser Gemeinschaft zu sein“, betont Hoffmann.

Die Fackel kam vom DRK-Kreisverband Birkenfeld nach Bad Dürkheim. Rotkreuzler aus Haßloch, Deidesheim, Freinsheim/Weisenheim und Grünstadt haben die Flamme dann untereinander weitergereicht. Insgesamt waren 45 Kinder und Jugendliche aus dem Jugendrotkreuz sowie 52 Ehrenamtliche aus dem Aktiven Dienst und Katastrophenschutz dabei. Die Ortsvereine haben dazu am Wochenende des Fackellaufs Aktionen geplant wie Wanderungen und Fahrradausflüge. Alle konnten Fotos und Videos machen und auf einer Social-Media-Wall hochladen, die Inhalte sammelte und so den Weg der Fackel in Richtung Solferino nachverfolgte. „Wir sind alle stolz, die Fa-



Die Übergabe der Fackel an den DRK-Ortsverein Freinsheim. Foto: DRK

ckel ein Stück begleitet zu haben“, schreibt Nadine Schaupp von Massow, Kreisjugendwartin des DRK-Kreisverbands Bad Dürkheim in einer Mitteilung. | LE

Leiningerland: Stiftung des Landkreises unterstützt Anschaffung eines Spielmobils mit rund 16.000 Euro

Neues Fahrzeug für Offene Jugendarbeit

Mit einem Fiat Talento Kombi als neuem Spielmobil ist der Verein offene Jugendarbeit Leiningerland ab sofort unterwegs. Möglich gemacht hat das eine Spende der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung. Das nicht mehr zu reparierende Vorgängerfahrzeug wurde für 8200 Euro versteigert, die Stiftung übernahm die Finanzierungslücke von rund 16.000 Euro für das Ersatzfahrzeug. Ende April ist das neue Spielmobil an den Trägerverein für die Offene Jugendarbeit übergeben worden.

Das Fahrzeug ist Eigentum des Kreisjugendamtes, aber beim Trägerverein stationiert. Das Fahrzeug mit neun Sitzplätzen und großem Kofferraum ist vier Jahre alt und hatte bei der Übergabe rund 21.000 Kilometer hinter sich gebracht. Der Kleinbus ist fast fünf Meter lang, hat eine Nutzlast von knapp einer Tonne und ein zulässiges Gesamtgewicht von rund drei Tonnen. Der Fiat war zuvor in der Kreisverwaltung für Personentransporte genutzt worden und war für 48 Monate geleast. Als der Motorschaden des Vorgängers feststand, kam es zu Überlegungen, das geleaste Fahrzeug als Ersatz aus dem Leasing herauszukaufen.

Das wurde umgesetzt und nun hat der Kleinbus eine neue Funktion. Er wird für die mobile Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde und der Stadt Grünstadt



Bei der Übergabe des Spielmobils (von links): Frank Rüttger, Klaus Wagner, Timo Grüntgens, Nadine Ladach, Uwe Andrä, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan und Jürgen Bracht. Foto: KV

benutzt. Betreut wird auch die neue Version des Spielmobils von pädagogischem Fachpersonal. Das Fahrzeug ist mit diversen Spiel- und Sportgeräten ausgestattet, die je nach Anlass und Zielgruppe zusammengestellt werden.

„Das Spielmobil bringt Kinder und Jugendliche zusammen, sie können sich ausprobieren, soziale Kontakte knüpfen und Neues lernen. All das fördert die Entwicklung unserer Kinder. Darum hat die Stiftung des Landkreises die Anschaffung des neuen Fahrzeugs gern unterstützt“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld stellvertretend für den Stiftungsvorstand. Dem gehören darüber

hinaus auch die Kreisbeigeordneten und die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen an. Das Spielmobil ist vor allem dort unterwegs, wo es keinen Jugendraum oder -treff gibt. Es kann aber auch ausgeliehen werden. Möglich ist das beispielsweise für Vereine, Jugendhäuser, -treffs, -verbände, Initiativgruppen, Schulen, Kindergärten oder Horten. Laut Website des Vereins beträgt die Gebühr aktuell pro Tag 30 Euro und für ein Wochenende 57 Euro. In Absprache können auch Großgeräte wie eine Käsewand oder ein Jakolo ausgeliehen werden, ebenso Spielekisten für kleinere Veranstaltungen. Das Spielmo-

bil ist auch als Kooperationspartner bei verschiedenen Veranstaltungen anzutreffen. Das reicht von Aktivitäten zur Suchtprävention mit dem Kreisjugendamt über den Weltkindertag, auf Spielfesten der Stadt und in den Gemeinden des Leiningerlands bis zum Marathon Deutsche Weinstraße, der Anfang April zum 13. Mal startete. Der Verein Offene Jugendarbeit Leiningerland ist im Haus der Jugend Grünstadt und in neun Jugendtreffs in der Verbandsgemeinde Leiningerland aktiv. Zudem gibt es für Grünstadt und die VG auch Beratungsstellen für Alleinerziehende und Frauen. | LE



Mit Urkunde (von links): Robert Fath, ehrenamtlicher Beauftragter für Menschen mit Handicap der Gemeinde Haßloch, Landrat Ihlenfeld, Staatssekretärin Petra Dick-Walther, der ehemalige Deidesheimer Verbandsbürgermeister Peter Lubenau und Bernhard Adams, Beigeordneter der Stadt Neustadt. Fotos: KV/Estelmann



Mit ausführlichen Informationen: Beschilderung des Radwegenetzes.



Farbenfroh: Radweg-Markierung.

Stadtradeln

Von 19. Juni bis 9. Juli das Auto stehen lassen

Zwei Räder statt vier: Der Auftakt des Stadtradelns wird am 19. Juni, 17 Uhr, vor der Kreisverwaltung gefeiert. Drei Wochen lang heißt es wieder, möglichst viele Strecken mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückzulegen. Als Stadtradeln-Stars sind Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt für die Stadt Bad Dürkheim und Klimaschutzmanagerin Andrea Petmecky für die Gemeinde Haßloch dabei. Sie berichten unter www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim in einem Blog über ihre Erfahrungen und sind Vorbild für alle Mitradelnden im Kreis. Das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz, das den Landkreis auch in diesem Jahr bei der Umsetzung der Aktionswochen unterstützt, wird wieder seinen Wanderpokal verleihen. Die Sparkasse Rhein-Haardt lobt einen Klimaschutzpreis für die aktivsten Schulteams aus: Die jeweils besten drei Schulen in den Kategorien „Grundschule“ und „Weiterführende Schule“ mit den meisten Pro-Kopf-Kilometern bekommen Geldpreise für Klimaschutzprojekte. Auch Eltern oder Freunde können sich Schulteams anschließen. Außerdem können Schulen an der Landesaktion Schulradeln teilnehmen. Weitere Infos unter www.schulradeln.de. Die Abschlussveranstaltung des Stadtradelns findet gemeinsam mit der Stadt Bad Dürkheim am Mittwoch, den 11. September auf dem Wurstmarkt statt. | Red

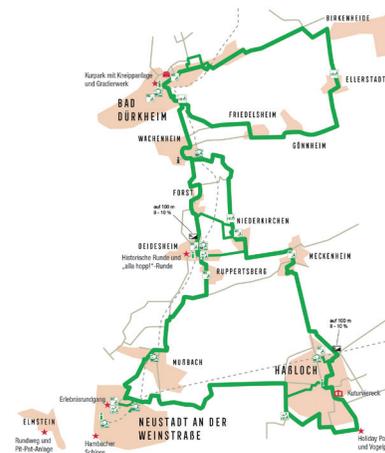
Anmeldung: www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim

Gute Fahrt für alle

Barrierefreies Radwegenetz freigegeben – Landrat Ihlenfeld: „Ambitioniertes Projekt“

Auf 80 Kilometer Radweg kann im Landkreis Bad Dürkheim und in Neustadt ab sofort auch offiziell barrierefrei geradelt werden: Am Donnerstag, 11. April, hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gemeinsam mit Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im Landesministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, das barrierefreie Radwegenetz freigegeben. Es ist das erste zertifizierte barrierefreie Radwegenetz in Rheinland-Pfalz. Der Startschuss zum Radeln ohne Hindernisse fiel an der Alla-Hopp-Anlage in Deidesheim.

„Es war ein ambitioniertes Projekt“, sagte Ihlenfeld bei der Feierstunde. Er dankte den Kommunen, die „den großen Wert des Projekts für die Region erkannt haben“. Denn letztlich „profitieren alle davon, die sich in der Region mit dem Rad bewegen“. Den Rückmeldungen zufolge werden die Radwege gut angenommen und könnten sich auch positiv auf das nächste Stadtradeln-Ergebnis des Landkreises auswirken, sagte Ihlenfeld weiter. Ihlenfeld sprach aber auch dem beteiligten Landesbetrieb Mobilität (LBM), dem Land für die Förderung und den beteiligten Mitarbeitern der Verwaltung, vor allem dem Radverkehrsbeauftragten Marcel Kämmer, seinen Dank aus. „Es wurden viele Barrieren auf den Strecken, aber auch in der Planung und in vielen Gesprächen beseitigt“, sagte der Landrat abschließend. „Mit dem barrierefreien Radwegenetz erhält die Region ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in unserem Land. Gerade dieses umfassende Netz ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen eine besondere Planungsfreiheit“, so Wirtschafts- und Verkehrsstaatssekretärin Petra Dick-Walther. „Für den Tourismusstandort Rheinland-Pfalz ist die Förderung in der Höhe gut investiertes Geld mit langfristiger Wirkung.“ Es sei bemerkenswert, mit welchem Engagement es gelungen sei, die einzelnen Maßnahmen umzusetzen. Als „Gastgeber“ an der Deidesheimer Alla-Hopp-Anlage sprach der im April noch amtierende Verbandsbürgermeister Peter Lubenau stellvertretend für die Kommunen. Er betonte, wie wichtig es auch künftig sei, achtsam auf den Radwegen unterwegs zu sein.



Die Wegstrecken verbinden die Städte Bad Dürkheim, Haßloch und Neustadt in einem Rundkurs. Querspannen bei Deidesheim und Wachenheim, sowie je eine Tour um Bad Dürkheim und Haßloch bieten viele Möglichkeiten, um für sich selbst die passende Fahrt zu planen. Auch Wachenheim, Ellerstadt, Friedelsheim, Gönheim, Deidesheim, Forst, Ruppertsberg, Niederkirchen und Meckenheim sind Teil des Wegenetzes. Die Rundtour „Reben- und Rübenrunde“, die zum barrierefreien Radwegenetz gehört, soll Teil der geplanten „Rad-Reise-Region Pfalz“ werden. Hervorgegangen ist das Wegenetz aus dem Projekt „Reisen für alle“. Ziel ist es, für mobilitätseingeschränkte Menschen gut ausgebaute, befahrbare und ausgeschilderte Radwege zu schaffen. Diese Wege kommen aber letztlich allen zu Gute. Inzwischen ist das barrierefreie Radwegenetz vom zuständigen Berliner

Verein Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) nach den Vorgaben von „Reisen für alle“ zertifiziert worden. Innerhalb dieser Zertifizierung wurde nach den Kriterien des DSFT für Menschen mit Gehbehinderung und für Rollstuhlfahrer die Stufe I erreicht.

Die Kriterien sind vielfältig. Die Breite der Radwege soll 2,50 Meter betragen, ist das nicht möglich, soll es Ausweichbuchten geben. Der Radweg darf höchstens eine Steigung von sechs Prozent haben, soll also mit relativ wenig Kraftaufwand zu schaffen sein. Um die Radwege barrierefrei zu gestalten, wurden beispielsweise Bordsteine abgesenkt, Wege verbreitert und für alle nutzbare Rastplätze eingerichtet. Das bedeutet: keine Stufen, ein Tisch, der mit dem Rollstuhl unterfahren werden kann, barrierefreie Toiletten – etwa in den Rathäusern der Orte an den Radwegen. Gefördert worden ist das Radwegenetz letztlich mit 2,45 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund drei Millionen Euro, 500.000 Euro mehr als ursprünglich geplant. Rund 516.000 Euro tragen die beteiligten Kommunen, 20.000 Euro der Landesbetrieb Mobilität. Der Landkreis hatte das Projekt geleitet und koordiniert. Am Gelingen waren viele Kooperationspartner beteiligt. Neben den Kommunen, Touristikern und (landwirtschaftlichen) Betrieben entlang der Strecke waren es Planerin Andrea Rau vom Büro AR Mobilitätsplanung, der LBM in Koblenz und Speyer sowie das Landesministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. | Laura Estelmann

Urlaub ohne Hindernisse

Barrierefreie Erlebnisse an der Deutschen Weinstraße – Mittelhaardt

Das barrierefreie Angebot in der Region Deutsche Weinstraße noch stärker ausbauen: Das war das Ziel, als die Stadt Neustadt und der Landkreis Bad Dürkheim – mit Bad Dürkheim, Haßloch und den Verbandsgemeinden Deidesheim, Wachenheim und Lambrecht – am Wettbewerb „Tourismus für Alle“ teilgenommen haben. 2015 wurde der Verbund als eine von elf rheinland-pfälzischen Modellregionen für barrierefreien Tourismus ausgewählt. Die beteiligten Kommunen konnten in den folgenden Jahren Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für öffentliche touristische Infrastrukturvorhaben beantragen.

Stets im Mittelpunkt stand, die Angebote in der Region zu vernetzen. Gemeinsam wurde daher das Projekt mit dem Arbeitstitel „Ein Tag Urlaub in...“ entwickelt. Gäste mit eingeschränkter Mobilität oder anderen Handicaps sollen einen mehrtägigen, abwechslungsreichen Urlaub in der Modellregion erleben: Rad fahren durch das Rebemmeer, Demokratiegeschichte auf dem Hambacher Schloss, Erlebnisrundgänge mit Geißbock und Elwedritsche, Pit-Pat im Pfälzerwald oder Durchatmen im Kurpark in Bad Dürkheim.

„Ein Tag Urlaub in... Bad Dürkheim“ – Durchatmen im Kurpark

In Bad Dürkheim wurde mit EFRE-Fördermitteln unter anderem die neue Kneipp-Anlage barrierefrei gestaltet. Ein in die Kneipp-Anlage integriertes zusätzliches Becken ermöglicht auch Rollstuhlfahrern und Gehbehinderten ihre Beine ins kühle Wasser einzutauchen. Das Armtauchbecken ist zudem anfahrbar und gut erreichbar für mobilitätseingeschränkte Personen. Im Brunnenhäuschen wurde eine barrierefreie Toilettenanlage gebaut. Der absolute Blickfang im Kurpark ist der Bad Dürkheimer Gradierbau. Das Gradierwerk verfügte zwar bereits über einen Aufzug für Rollstuhlfahrer, die Bedienung und Beschaffenheit entsprach jedoch nicht mehr aktuellen Standards. Um die einzigartige Sehenwürdigkeit für jedermann zugänglich zu machen, wurde der Fahrstuhl umgebaut. Zudem wurden die Spiel- und Gymnastikgeräte im östlichen Kurpark um ein barrierefreies Spielgerät ergänzt.

„Ein Tag Urlaub in... Elmstein“ – Natur spielend erleben

Das barrierefreie Besucherinformationzentrum „Flößerei und Trift“ befindet sich im alten Kuckucksbühnel-Bahnhof in Elmstein. In unmittelbarer Nähe wurde die Walter-Bernius-Freizeitanlage barrierefrei umgestaltet. Es wurden fünf Infotafeln aufgestellt, die einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Flößerei und der Waldarbeit bieten. Eine neben dem Bachlauf errichtete Holzplattform bietet einen uneingeschränkten Blick auf den Speyerbach. Im Rahmen des Förderprojektes wurde zudem der Zuweg zur Pit-Pat-Anlage und zum nahegelegenen Kiosk barrierefrei ertüchtigt.

„Ein Tag Urlaub in... Deidesheim“ – Wein und Genuss

Seit mehr als zehn Jahren ist die Urlaubsregion Deidesheim bereits „Kristallisationspunkt“ in Rheinland-Pfalz zum Thema Barrierefreiheit. Die nach „Reisen für alle“ zertifizierte Tourist-Information, der Erlebnisgarten mit rollstuhlgerechter Toilettenanlage oder das barrierefreie Hotel Ritter von Böhl



Leichter zugänglich für Rollstuhlfahrer: Der Aufzug des Bad Dürkheimer Gradierbaus wurde umfassend modernisiert. Foto: DZI/Jens Wegener



Mit Blick auf den Speyerbach: Die Walter-Bernius-Freizeitanlage in Elmstein ist barrierefrei umgestaltet. Foto: H. Zinsmeister

sind einige der bereits umgesetzten Projekte.

Darauf aufbauend wurden in der abgelaufenen Förderperiode ein auf die Anforderungen von mobilitätseingeschränkten Menschen abgestimmtes innerörtliches Leitsystem installiert. Dieses Leitsystem erschließt anhand zweier Routen die wichtigsten Attraktionen Deidesheims auch Menschen mit Einschränkung. Die „Historische Runde“ verbindet die schönsten Plätze, Weingüter und Sehenswürdigkeiten rund um das historische Zentrum von Deidesheim. Entlang der Wege bieten Erklärtafeln mit QR-Codes interessante Kurzvideos mit Erläuterungen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten. Für Familien und alle, die aktiv sein möchten, ist die „Alla-Hopp-Familienrunde“ perfekt. Diese Route führt zu den barrierefrei zertifizierten Aktivitäten, darunter die 8000 Quadratmeter große Alla-Hopp-Anlage, der Erlebnisgarten mit Sinnesparcour oder der Caritas-Spielplatz mit Rollstuhl-Schaukel.

Im Zuge der Bauarbeiten wurden Randsteine reduziert, Stolperfallen beseitigt. Das Kopfsteinpflaster wurde auf diversen Gehwegen mithilfe einer besonderen Glättungs- und Verfügungstechnik bearbeitet.

„Ein Tag Urlaub in ... Neustadt“ – Kultur und Fußwege

Bereits im Frühjahr 2023 wurde auch in Neustadt an der Weinstraße ein barrierefreies Informations- und Fußwegeleitsystem eingeweiht – ebenfalls gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Zudem konnten Umbaumaßnahmen im Saalbau realisiert werden.

„Ein Tag Urlaub in ... Haßloch“ – Ideen für die Freizeitgestaltung

In der Gemeinde Haßloch wurde der Umbau der Tourist-Information am Rathausplatz gefördert. Sie wurde durch den Abbau von Stufen und den Einbau einer Automatiktür barrierefrei gestaltet. Ein Vorraum mit Infomonitor und Prospektauslage bietet rund um die Uhr Zugang zu touristischen Informationen. Zudem wurde eine barrierefreie, öffentliche Toilettenanlage am Bahnhofsvorplatz errichtet.

Das i-Tüpfelchen ist nun das barrierefreie Radwegenetz, das die in der Modellregion „Tourismus für Alle“ geschaffenen Einzelprojekte miteinander verknüpft. | Sarah Biltz

INFO Deutsche Weinstraße e.V.
- Mittelhaardt - Martin-Luther-Straße 69, Neustadt, Tel.: 06321/912333,
info@deutsche-weinstrasse.de, www.deutsche-weinstrasse.de



Impressionen von der Rhein-Haardtbahn (von links): stilisierte Traube als Logo, die alte Diesellok, das Innere der Wagenhalle und das alte Stellwerk, das 1964 in Betrieb genommen wurde. Alle Fotos: KV/Schott

Ein Stück Eisenbahngeschichte

Die Rhein-Haardtbahn bringt seit mehr als 110 Jahren Fahrgäste von Bad Dürkheim bis nach Ludwigshafen-Oggersheim

Wer in Bad Dürkheim unterwegs ist, egal ob Bürgerinnen und Bürger oder Gäste, dürfte sie kennen: die elektrisch betriebenen Fahrzeuge der Rhein-Haardtbahn (RHB), die am Bahnhof in die Wendeschleife einfahren, um sich anschließend wieder auf den Weg Richtung Ludwigshafen-Oggersheim zu machen. Bereits vor mehr als 110 Jahren, nämlich am 4. September 1913, hat die RHB ihren planmäßigen Betrieb aufgenommen und seitdem viele Höhen und Tiefen erlebt. Heutzutage wird sie gerne von Berufspendlern und Schülern benutzt und ist vor allem am Wochenende, in den Ferien und zum Wurstmarkt bei Touristen und Wanderern beliebt.

Auf der 16,4 Kilometer langen Stammstrecke wird die RHB nach der „Eisenbahn Bau- und Betriebsordnung für Schmalspurbahnen“ betrieben – sie ist also tatsächlich eine Eisenbahn, was man den Stadtbahnfahrzeugen auf den ersten Blick gar nicht ansieht. Erst wenn die Bahnen ab Oggersheim Endstelle nahtlos in den Stadtverkehr Ludwigshafen übergehen, fahren sie nach Straßenbahnrecht und müssen dann zum Beispiel andere Signale beachten.

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich bei der Rhein-Haardtbahn viel verändert: Immer wieder wurden neue und modernere Fahrzeuge eingesetzt, der Takt wurde von 60 auf 20 Minuten verdichtet und entlang der Strecke wurde und wird an Modernisierungen und Verbesserungen gearbeitet. Eine feste Größe ist jedoch die historische, als Einzeldenkmal geschützte Wagenhalle auf dem Betriebshof am Haltepunkt Bad Dürkheim Ost, wo fünf Mitarbeiter in der angegliederten Werkstatt tätig sind.

Beeindruckende Wagenhalle

Vor der Halle fällt das alte Stellwerk mit dem großen Schriftzug auf, das 1964 in Betrieb genommen wurde. Damals saß der Fahrdienstleiter oben am Stellwerkstisch und regelte den Betrieb. Mittlerweile steuert die Betriebszentrale der Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe GmbH (RNV) in Mannheim den Betrieb auf der RHB elektrisch. Die beeindruckende Wagenhalle hat Platz für fünf Wagen, die abends nach Betriebsende durch die viereinhalb Meter hohen Rolltore einfahren und dann gereinigt und kontrolliert werden, damit sie sich am nächsten Morgen wieder auf den Weg machen können.



So präsentiert sich die Wagenhalle heute von außen. Die fünf Tore zeigen, dass sie Platz für fünf Wagen bietet.



Abfahrt der Linie 4A der Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe vom Haltepunkt Bad Dürkheim Ost Richtung Ludwigshafen.

Im Innern der 40 Meter langen und 15 Meter breiten Halle finden sich aber auch ganz einzigartige Dinge. Beispielsweise das alte Fahrkartenhäuschen, das früher einmal am Bahnhof stand. Oder die orangefarbene „Draisine 23“, die mit einem Motorantrieb ausgestattet ist und früher als Hilfsfahrzeug zur Inspektion der Strecke sowie zum Transport von Arbeitern und Werkzeug verwendet wurde. Ein besonders beeindruckender Anblick ist die Diesellok V01, deren Front das RHB-Logo in Form einer stilisierten Traube ziert. Sie wird auch heute noch eingesetzt, um liegengebliebene Triebwagen abzuschleppen, sodass die Gleise für den Bahnbetrieb wieder freigegeben werden.

„Jungs für alles“

Die beiden Weichenschlosser Sascha Geißler und Joachim Horr führen nicht ohne Stolz durch die Anlage. „Wir machen hier wirklich alles, was dazu gehört, um den Betrieb am Laufen zu halten“, erzählt Geißler. „Wir kümmern uns um Gleisbauarbeiten, reparieren kleine Mängel an den Fahrzeugen, schneiden das Grün entlang der Strecke und reinigen die Haltestellen. Auch bei Vandalismusschäden, die leider immer wieder vorkommen, sind wir dank der Lage unseres Betriebshofes schnell vor Ort und können uns kümmern. Das ist wesentlich effektiver, als wenn extra jemand aus Ludwigshafen hierherkommen müsste.“

Ein Blick in die Vergangenheit und gleichzeitig eine Verbindung zur Gegenwart – die Rhein-Haardtbahn und ihr Bad Dürkheimer Betriebshof sind nicht nur ein Relikt vergangener Tage, sondern ein aktiver Teil des modernen Schienenverkehrs. | Gabi Schott

Rang vier in der Pfalz

Sportabzeichen-Abnahmen im Kreis Bad Dürkheim 2023

Fast 1500 Hobbysportlerinnen und -sportler haben sich im Jahr 2023 im Landkreis Bad Dürkheim das Sportabzeichen verdient. Damit landet der Landkreis in Relation zur Einwohnerzahl auf Rang sieben und nach absoluten Zahlen sogar auf Platz vier in der Pfalz. Das hat die Kreisbeauftragte für das Deutsche Sportabzeichen des Sportbundes Pfalz, Erika Müller-Kupferschmidt, mitgeteilt. Sie hofft auch in diesem Sommer wieder auf rege Teilnahme am „Fitnessstest“ für Jedermann.



Mit einer Urkunde ausgezeichnet: die Sportabzeichen-Absolventen. Foto: Sportkreis Bad Dürkheim

Insgesamt sind in der Pfalz im vergangenen Jahr mit 17.189 Abnahmen rund 2350 Abzeichen mehr abgelegt worden als im Jahr 2022, was Müller-Kupferschmidt „auf den Wiedereinstieg nach Corona“ zurückführt. Einen „erfreulichen Aspekt, der hoffen lässt“, nennt sie den Trend bei Kindern und Jugendlichen in der Gesamtstatistik. Hier waren 2300 Sportabzeichen mehr als im Vorjahr zu verzeichnen.

Auch im Kreis Bad Dürkheim ist dieser Trend zu erkennen. 418 Sportabzeichen mehr als im Jahr 2022 schlagen im Kinder- und Jugendbereich zu Buche. „Die Teilnahme der jungen Menschen an diesem Wettbewerb ist hoch zu bewerten, denn laut Weltgesundheitsorganisation WHO seien die Bewegungszahlen beunruhigend“, berichtet Müller-Kupferschmidt. Demzufolge würden sich rund 88 Prozent der Mädchen und 80 Prozent der Jungen zu wenig bewegen.

Müller-Kupferschmidt bedauert, dass sich im Jahr 2023 nur vier Schulen im Landkreis für den Schulwettbewerb angemeldet haben. Bei den kleinsten Schulen im Kreis haben die Grundschule am Atzenberg in Carlsberg mit 85 Abnahmen und die Grundschule Weidenthal mit 27 Abnahmen Platz zwei und drei erreicht. Bei den Schulen der Größe von 301 bis 500 Schülern hat die Ernst-Reuter-Schule in Haßloch mit 73 Abnahmen den siebten Platz erkämpft.

„Neidisch schaue ich mir die Zahlen in den Schulen in Speyer an, denn dort herrscht ein richtiger Wettkampf unter den Gymnasien. Zum Beispiel gab es am Edith-Stein-Gymnasium 516 Abnahmen, am Nikolaus-von-Weis-Gymnasium 343 und am Hans-Purmann-Gymnasium sogar 623. Auch die

anderen Gymnasien in Landau, Gernersheim, Zweibrücken und Pirmasens hinken nicht hinterher“, wünscht sich die Sportabzeichenbeauftragte mehr Engagement der Schulen im Landkreis.

Nicht in der Kreisstatistik erfasst, aber abgelegt sind 341 Sportabzeichen von Kindern und Jugendlichen, denen kein Ausrichter zuzuordnen ist. Das ist möglich, wenn sie ihr Abzeichen beispielsweise bei einem Verein abgelegt haben, der weniger als zehn Abnahmen hat, oder an einer Schule, die nicht zum Schulwettbewerb gemeldet wurde. Müller-Kupferschmidt liefert auch für die Vereine im Landkreis eine Auswertung: „Weniger aktiv als im Vorjahr war man beim TuS Altleiningen, der dennoch Platz zwei in der Gruppe der Vereine mit 401 bis 600 Mitgliedern halten konnte. Auch weniger Abzei-

chen waren es bei der TSG Deidesheim, die dennoch mit 143 Abnahmen am besten im Kreis abgeschnitten hat. Konstant zeigt sich der LTV Bad Dürkheim bei den kleinsten Vereinen mit 80 Abnahmen. Der Wiedereinstieg beim TSV Carlsberg machte sich in der Kreisstatistik bemerkbar und auch die TSG Grünstadt hat zugelegt.“

In diesem Sommer können bei Vereinen und Schwimmbädern ebenfalls wieder Disziplinen des Sportabzeichens abgelegt werden. „Wir wollen weiter Menschen motivieren in Bewegung zu bleiben. Wir wollen jeden, der möchte, vor allem langfristig und über alle Altersklassen hinweg zum Deutschen Sportabzeichen führen. Dafür bietet der Sportabzeichentreff auch ohne Vereinszugehörigkeit den ganzheitlichen ‚Fitnessstest‘ an“, wie die Sportabzeichenbeauftragte betont. | Red

Zur Person: Petra Hutera und Alfons Fürst Sportkreis-Führungsteam

Petra Hutera ist die neue Sportkreisvorsitzende im Kreis Bad Dürkheim. In ihrem bisherigen Amt der Sportkreisjugendleiterin wurde sie bei der Sportkreistagung einstimmig bestätigt und führt beide Ämter jetzt in Personalunion aus. Die bisherige Amtsinhaberin **Erika Müller-Kupferschmidt** gab nach vier Jahren im Amt als stellvertretende Sportkreisvorsitzende und acht Jahren als Vorsitzende ihre Aufgaben in andere Hände ab. Sie feierte auch 50. Jubiläum als Sportabzeichen-Prüferin und wurde mit der silbernen Ehrennadel des Sportbundes Pfalz ausgezeichnet. **Alfons Fürst** wurde einstimmig als stellvertretender Sportkreisvorsitzender wiedergewählt. | Red



Bei der Sportkreistagung (von links) Sportbund-Vizepräsident Tristan Werner mit Petra Hutera, Erika Müller-Kupferschmidt und Alfons Fürst.

Foto: Sportbund Pfalz

INFO

Sportabzeichen-Trainings- und Prüfungsmöglichkeiten

VfR Hettenleidelheim: 1.7.-September, Mo 19 Uhr, Training und Abnahme, Sportplatz, Auskunft: Andrea Radic, 0170/9645082

TV Dürkheim: Mai-September, Mo 18 Uhr, Abnahme: 1. und letzter Mo im Monat, Stadion Trift; Auskunft: Gerd Kopp, 06322/65844 (Schwimmabnahme siehe unten)

TSV Freinsheim 1885: Juli-September Training und Abnahme nach vorheriger Absprache, TSV-Sportplatz, Friedhofstraße, Auskunft: W. Best, 06353/8946, H. Wernicke 06353/3159

TSG Grünstadt: Mai-September Abnahme mit Voranmeldung, Do 18.30-19.30 Uhr, Rudolf-Harbig-Stadion, Uhlandstraße, Auskunft: Ute und Gerd Turznik, 06359/85570

TUS Wachenheim: Juni-Oktober (außer in den Schulferien) Di 18.30-19.30 Uhr, Sportplatz am Alten Galgen, Auskunft: Marion Schröder, 06322/5652

TV Weidenthal: Training und Abnahme Mai-Oktober jeden ersten Di des Monats 17-18.30 Uhr (außer 3. und 10. September), Sportplatz Erdbeertal, Info: tvw.meinverein@googlemail.com

TSG Dirmstein: Mai-Oktober Mo 18 Uhr + jeden 2. Sonntag ab 10.30 Uhr, Sportplatz Heuchelheim, Auskunft: Theo Halama, 06238/3218

TUS Altleiningen: bis September Training und Abnahme auf Anfrage, Sportplatz, Auskunft: Steffi Hackl, 06356/1202

TSV Carlsberg: Mai-September Training und Abnahme auf Anfrage, Auskunft: Petra Hutera, 0162/7228342

TUS Großkarlbach: Training und Abnahme bis Oktober nach Absprache mit Reinhard Schneider, 06238/3820

TSG Haßloch: bis Oktober, 1. und 3. Mi 18-19 Uhr, Sportgelände der Realschule, Auskunft: Manfred Litzel, 06324/2069

ASV Esthal: Training und Abnahme auf Anfrage bei Gabriele Eisenhauer, 06325/7450

TSG Deidesheim: Training und Abnahme Mi 18.30-20 Uhr an folgenden Terminen: 19.6., 3.7., 17.7. und 28.8., Auskunft: Yvonne Lüsser, 0176/34533627

Abnahmen der Schwimmdisziplinen:

Salinarium Bad Dürkheim, letzter Di im Monat, Salinarium, Auskunft: 06322/935865, Gerd Kopp, 06322/65844

CabaLela Grünstadt, Auskunft: 06359/9163900

Schwimmbad Deidesheim, Auskunft: 06326/6466

Naturbadeweiber Weidenthal, Auskunft: 06329/1431

Freibad Altleiningen, Auskunft: 06356/919067

Freibad Hettenleidelheim, Auskunft: 06351/41119

Badepark Haßloch, badepark.de, 06324/5994760 | Red

Quirnheim: Sonderausstellung „Custombikes“ im Motorrad- und Technikmuseum Leiningerland

Raritäten mit Wunschoptik

Noch bis 30. Juni zeigt das Motorrad- und Technikmuseum in Quirnheim eine Sonderausstellung zu sogenannten Custombikes: Motorräder, die speziell nach den Wünschen des Besitzers angefertigt werden.

Das erste Custombike tauchte 1969 in dem Film „Easy Rider“ auf. Der Custombike-Bau begann jedoch schon 1948: In Kalifornien werkten Motorradfans an ihren Fahrzeugen, die dabei entstanden Kreationen galten als Scenebikes. Dazu wurden überwiegend Harleys verwendet. Custombike kommt vom englischen Wort „custom“, was so viel wie „maßgeschneidert“ bedeutet. Es ist der Oberbegriff für ein speziell auf die Wünsche des Besitzers angefertigtes oder umgebautes Motorrad. „Dabei sind dem Einfallsreichtum und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es können die skurrilsten und absur-



Schätzchen mit Sonderlackierung und vielen passend umgebauten Details: Custombike in der Ausstellung in Quirnheim. Foto: Motorradmuseum

desten Exemplare entstehen, aber auch Bikes, die sich durch schlichte Eleganz auszeichnen. Jedes Bike ist ein Unikat und, wie der Name schon sagt, kein zweites Mal existent. Wir können unseren Besuchern natürlich nur durch ein paar Exponate die grenzenlose Vielfalt der Custombike-Welt etwas näherbringen“, sagt Hans Benkula vom Motorrad- und Technikmuseum. Die Ausstellung läuft bis Ende Juni. Geöffnet ist das Museum an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr sowie dienstags von 18 bis 20 Uhr. Für Gruppen können Sonderöffnungszeiten vereinbart werden. | Red

INFO *Motorrad- und Technikmuseum Leiningerland, Kleine Wust 11, Quirnheim, Internet: www.motorrad-technik-museum.de*

Grünstadt: Neue Schulleiterin am Leininger Gymnasium: Kerstin Hanisch

„Habe Respekt vor dieser Aufgabe“

Nachdem Kerstin Hanisch das Leininger-Gymnasium bereits seit einem Jahr geleitet hatte, wurde sie am 1. Februar feierlich ins Amt eingeführt.

Hanisch, die die Fächer Mathematik und Physik unterrichtet, war nach dem Ausscheiden ihrer Vorgängerin Cornelia Diehl bereits seit 1. Februar 2023 Schulleiterin am Leininger Gymnasium in Grünstadt. „Ich finde es eine schöne und befriedigende Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und sie für meine Fächer zu begeistern“, sagt sie. Gerade die Vielfalt der Aufgabenbereiche machten für sie den Reiz ihrer neuen Aufgabe aus. „Innerhalb eines Schultages bin ich Lehrerin, Beraterin, Seelsorgerin, Personalplanerin, Projektmanagerin, Behördenleiterin und vieles mehr. Dabei kann ich zudem meine Schwerpunkte selbst wählen und mit meinem Schulleitungsteam gemeinsam die Herausfor-

derungen meistern.“ Nach einem Jahr wisse sie auch, dass sie sich auf ein „tolles und engagiertes Kollegium“ stützen könne. „Unsere Schülerinnen und Schü-



Kerstin Hanisch. Foto: Schule

ler machen über den Unterricht hinaus mit vielen Aktivitäten unser Schulleben bunt und spannend. Besonders hervorheben möchte ich das große soziale Engagement. Spendensammlungen für die Menschen in der Ukraine und unsere Schulpartnerschaft mit einer Schule in Ruanda sind nur einige Beispiele“, lobt sie. Es sei etwas Besonderes, eine moderne Schule mit langer Tradition zu leiten: „Vor dieser Aufgabe habe ich immer noch großen Respekt.“ Neben dem Schulalltag, der aus vielen Gesprächen und Verwaltungstätigkeiten besteht, gelte ihr Augenmerk auch der Schulentwicklung. „Ein neues Mediennutzungskonzept wird gerade, aus meiner Sicht, erfolgreich umgesetzt. Zurzeit arbeiten wir an einem neuen Präventionskonzept, das alle schon vorhandenen Präventionsangebote altersgerecht miteinander verzahnt und ausbaut“, erklärt Hanisch. Nach der Coronazeit gehe es auch darum, das Fahrten-

programm wieder aufleben zu lassen. „Umso mehr freut es mich, dass unser Frankreichaustausch dieses Schuljahr wieder stattfinden wird. Unser Besuch in Ruanda fand ja schon im Oktober 2023 statt.“ Hanisch berichtet, dass sie ganz begeistert sei vom Schulwald des Gymnasiums: „Ich würde mich sehr freuen, wenn es uns gelingen würde, mit jedem Jahrgang dort einen Unterrichtstag zu verbringen. Dieses Schuljahr besuchten erstmals die 6. Klassen unsere Schulwaldhütte für einen erlebnispädagogischen Waldtag.“ Ein Programm im nächsten Schuljahr für die 7. Klassen sei in Planung, es werde einen biologischen Schwerpunkt haben. Und dann gibt es da noch einen Traum, den Hanisch hat: „Die Errichtung eines Schulgartens mit alten Obstbäumen, Weinreben und heimischen Gemüsesorten. Leider ist der dafür geeignete Platz von Containern belegt, aber ich träume weiter.“ | Red

Einbürgerungsfeier: Urkunden an 49 Personen übergeben

Bei einer Feierstunde im Ratsaal der Kreisverwaltung hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld 49 Menschen aus neun Nationen ihre Einbürgerungsurkunde überreicht. „Ich heiße Sie herzlich willkommen als Bürgerinnen und Bürger von Deutschland“, sagte er. In seiner Ansprache erinnerte der Landrat an die demokratische Staatsform der Bundesrepublik und an das Hambacher Fest auf dem nahen Hambacher Schloss als Wiege der Demokratie. Man müsse sich wehrhaft mit Worten gegen die stellen, die hier leben, aber den Staat ablehnen. Dessen Grundgesetz und die damit verbundenen Grundrechte seien große



Die Gruppe der Neubürger mit Landrat Ihlenfeld (hinten 4.v.l.). Foto: KV

Errungenschaften, die Menschen vor Unrecht bewahren. Ihlenfeld verwies auch auf das mit der Demokratie verbundene Wahlrecht, das jeder, dem es möglich sei, in Anspruch neh-

men solle. Das gelte gerade auch mit Blick auf die anstehenden Kommunal- und Europawahlen am 9. Juni. „Wir sind stolz darauf, Europäer zu sein und angesichts der Gefahren von außen

brauchen wir Europa“, betonte der Landrat. Er rief die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu auf, sich zu integrieren und für die Gesellschaft, deren Teil sie nun seien, zu engagieren, sei es politisch, kulturell oder auch in Vereinen. Der Großteil der neuen deutschen Staatsbürger – 34 – stammt aus Syrien. Weitere Herkunftsländer sind Rumänien, Polen, Italien, Ungarn, Senegal, Kuba, Thailand und Tunesien. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Lynn Jaculi (Gesang) und Valentin Kuntz (Gitarre), Schülern des Bad Dürkheimer Werner-Heisenberg-Gymnasiums. | Red



Im Bild (v.li.): Schulleiter Achim Walk, Globus-Vorstand Michael Ipfling, Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt, Globus-Vorstand Graciela Bruch, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Staatssekretärin Petra Dick-Walther, Franz-Josef Fischer von der Strahlemann-Stiftung und Talent-Company-Koordinator Steffen Hoffmann. Foto: PR

Bad Dürkheim: Strahlemann Talent Company an der Carl-Orff-Realschule plus eröffnet

Effiziente Berufsorientierung aufbauen

Es ist schon die 70. Talent Company, welche die Strahlemann-Stiftung aus Heppenheim mit Unterstützung von Partnern aus Wirtschaft, Sozialem und Verwaltung in der deutschen Schullandschaft integriert hat – und die dritte im Landkreis Bad Dürkheim. Ende März konnte der Fachraum für Berufsorientierung an der Carl-Orff-Realschule plus in Bad Dürkheim eröffnet werden.

Die Talent Company ist ein modern eingerichteter Fachraum mit Arbeitsbereich, Multimedia-Technik und Lounge-Ecke, der die bestehenden Berufsorientierungsmaßnahmen der Schule bündelt. Das Konzept geht aber über „die Sicherung des Status quo hinaus“, wie Netsanet Berhane, Projektverantwortliche der Strahlemann-Stiftung, berichtet: „Die Talent Company möchte die frühzeitige Vernetzung und den Austausch zwischen Schulen und regionalen Ausbildungsbetrieben fördern und so die berufliche Vielfalt der Region abbilden. Bei Workshops und In-

foveranstaltungen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, frei vom Druck eines Ausbildungsgesprächs und unabhängig von Noten, den Unternehmen auf Augenhöhe und in entspannter Atmosphäre zu begegnen.“ Franz-Josef Fischer, geschäftsführender Vorstandsvorsitzender der Stiftung, ergänzt: „Der Einstieg in die Berufswelt wird immer unübersichtlicher. Neue Berufe entstehen, welche die Lehrerinnen und Lehrer selbst kaum kennengelernt haben. Außerdem haben diese einen anderen beruflichen Werdegang als beispielsweise ein Handwerker.

Es geht darum, praktische und authentische Einblicke in die Berufe zu geben, die helfen, Talente zu entdecken und einen passgenauen Ausbildungsberuf zu finden. Auf der anderen Seite erhalten die Unternehmen die Chance, proaktiv dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.“ Schulleiter Achim Walk zeigt sich anlässlich der Eröffnung begeistert: „Wir möchten gerne mit der Talent Company ein effizientes Berufsorientierungssystem aufbau-

en, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, den für sie passenden Beruf zu finden.“ Talent-Company-Koordinator Steffen Hoffmann freut sich ebenfalls über die Optimierung der bisherigen Berufsorientierungsmaßnahmen: „Ich wünsche mir, dass jeder einen Beruf findet, der dazu geeignet ist, sie oder ihn glücklich zu machen. Jeder sollte später einmal einen Beruf haben, der zu den eigenen Stärken und Interessen, aber auch zu den Schwächen und Abneigungen passt.“ Förderer des Projekts ist die Globus-Stiftung. Diese hat bereits mehrere Talent Companies ermöglicht und ist auch alleiniger Förderer des Fachraumes an der Bad Dürkheimer Realschule plus. Staatssekretärin Petra Dick-Walther, die selbst die Carl-Orff-Realschule plus besuchte, empfindet Konzepte, wie das der Talent Company, als zeitgemäß und wichtig: „Die Berufsentscheidung prägt unser ganzes Leben. Junge Menschen müssen einen eigenen Einblick in die Berufswelt erhalten, um diese Le-

bensentscheidung für sich zu treffen.“ Der Kreis unterstützt das Projekt als Schulträger. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld über die Talent Company: „Wir spüren den Fachkräftemangel in allen Bereichen, auch im Landkreis Bad Dürkheim. Die Unternehmen suchen händierend nach geeigneten Azubis und die ausgebildeten Fachkräfte stärken unsere Wirtschaft. Ich bin daher froh, dass Schulen, Unternehmen und Institutionen bei diesem Thema zusammenarbeiten.“ Auch die Bad Dürkheimer Bürgermeisterin Nathalie Bauernschmitt war bei der Eröffnung mit buntem Rahmenprogramm vor Ort und ist von dem Raum mit Konzept sehr angetan: „Ich sehe den Nutzen der Talent Company darin, das jedem Kind und Jugendlichen die Chance auf Bildung eingeräumt wird. Sie sollten in Vorbereitung auf ihre berufliche Zukunft in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern können. Dies umfasst sowohl Ausbildungsberufe als auch weiterführende Angebote wie Fachabitur oder Studienmöglichkeiten.“ | Red

Telekom schließt Breitbandausbau-Projekt in Gewerbegebieten in VG Freinsheim

Positive Nachrichten zum Breitbandausbau in Sachen Gewerbegebiete: Die Telekom hat ihre Arbeiten, die im Förderprojekt „Sonderauftrag Gewerbegebiete“ anstanden, ausgeführt und alle Ausbauadressen am Netz. Bei einem Besuch bei einem der angeschlossenen Unternehmen, GTÜ KFZ-Prüfstelle Vollweiler & Partner in Weisenheim am Sand, haben Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sowie Gerd Schäfer und Martin Stiebitz von der Telekom Ende Mai den symbolischen roten Knopf zum Startschuss für die schnelle Internetverbindung in zwei Gewerbegebieten in der Verbandsgemeinde Freinsheim gedrückt.

„Da ich weiß, wie wichtig dies für die Unternehmen ist, bin ich froh, dass nun das Los 2 ans Netz



Breitband-Startschuss: Erster Ortsbeigeordneter Klaus Matbis, Weisenheim/Sand, Bürgermeister Jürgen Oberholz, VG Freinsheim, Gerd Schäfer, Telekom, Landrat Ihlenfeld, Martin Stiebitz, Telekom, Erster Ortsbeigeordneter Klaus Lindenblatt, Weisenheim/Berg. Foto: KV/Fickus

geht. Es ist ein großer Mehrwert für die Region in der Fläche und ein deutliches Signal, dass die Digitalisierung nunmehr voranschreitet“, sagte Landrat Ihlenfeld anlässlich der Veranstaltung. Im November 2019 hatten sich Kommunen und Landkreis dazu entschlossen, am geförderten Ausbauprojekt für die Gewerbegebiete teilzunehmen. Voraussetzung für den Ausbau war, dass die Flächen als Gewerbe- oder Industriegebiete in einem Bebauungsplan oder als gewerbliche Bauflächen im Flächennutzungsplan ausgewiesen sind und in dem jeweiligen Gebiet bei mindestens drei Betrieben Ausbaubedarf vorliegt. Nach der Markterkundung 2019 und der Bedarfsermittlung 2020 war klar, dass in Gewerbegebieten in der Stadt

Bad Dürkheim und in den Verbandsgemeinden Leiningerland und Freinsheim Ausbaubedarf besteht. Los 2, die VG Freinsheim, ging an die Telekom. Der Landkreis und das Telekommunikationsunternehmen haben den Vertrag über den Ausbau im Juli 2022 unterzeichnet. Ausgebaut wurden Gewerbegebiete in Weisenheim am Berg und Weisenheim am Sand mit 14 und 25, also insgesamt 39 Adressen. Dafür waren auf einer Strecke von knapp 5,5 Kilometern Tiefbauarbeiten nötig. Der Bund übernimmt 50 Prozent der Wirtschaftlichkeitslücke, das Land 40, die VG Freinsheim zehn sowie Sach- und Personalkosten des Kreises. Baubeginn war Ende März 2023, der letzte Kunde wurde Ende Februar 2024 angeschlossen. | Red

Erlebnis Jugendherberge

Gewinnspiel für Familien

Jugendherbergen sind seit Jahrzehnten Kult. Klassenfahrten, pädagogisch unterstützte Erlebnisprogramme, Familienprogramme – das Angebot der Jugendherbergen ist vielfältig.

Im Rahmen ihres Einsatzes für die Bildung und Entwicklung junger Menschen verlost die Sparkasse Rhein-Haardt 10 x 2500 Euro für Klassenfahrten. Mit etwas Glück können Familien beim Sparkassen-Gewinnspiel zwei Übernachtungen mit Halbpension in einer der 42 Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewinnen. Insgesamt werden drei Gutscheine (gültig bis zum 31.12.2025) für die ganze Familie (max. 5 Personen) verlost. Teilnahmeschluss: 30. Juni 2024
Zum Mitmachen einfach QR-Code scannen! | Red



Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt/Frankenthal: Planspiel Börse 2023

Gewinnerteams ausgezeichnet

Von 4. Oktober 2023 bis 30. Januar 2024 konnten beim Planspiel Börse 206 Schülerinnen und Schüler von Schulen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt Börsenwissen erweitern und verbessern.

Ziel war es, ihnen die Funktionsweise der Börse und Märkte näherzubringen. Hierfür stand ihnen je Spielgruppe ein fiktives Depotvolumen zur Verfügung. Die Aufgabe war, das fiktive Startkapital von 50.000 Euro durch gezielte Investitionen in vorgegebenen Wertpapieren zu steigern. Dabei wurden nicht nur die Teams mit der höchsten Depotgesamtwertung, sondern auch Teams mit den nachhaltigsten Geldanlagen bewertet. 75 Spielgruppen von insgesamt zehn Schulen beteiligten sich im Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Frankenthal und Neustadt, um sich auch die Chance auf einen von zehn Geldpreisen im Sparkassen-Wettbewerb zu sichern. Knapp 600 Aktien, Fonds und Anleihen konnten fast wie unter realen Bedingungen gehandelt werden. Und außerhalb des Wettbewerbs, im eigenen Trainingsdepot, stand den Teilnehmenden beziehungsweise Teams auch eine Auswahl an Kryptowährungen und Zertifikaten als Anlageinstrumente zur Verfügung. Die Spielgruppen und die betreuenden Schulen erhielten von der Sparkasse Rhein-Haardt Geldpreise im Gesamtwert von 4300 Euro. Fünf Siegerteams in der Wertung Depotgesamtwachstum konnten sich über Prämien freuen:



Bei der Ehrung erhielten zehn Planspiel-Börse-Siegerteams Urkunden und Preisgelder von Thomas Distler, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Haardt (Mitte). „Es geht beim Planspiel Börse nicht nur darum, den Depotwert zu erhöhen. Viel mehr bietet das Planspiel Börse den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, finanzielle und wirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und Erfahrungen in der Teamarbeit und Entscheidungsfindung zu erlernen.“

Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Platz 1: Team „DMN“ vom Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium in Neustadt

Platz 2: Team „Allesaufrot“, Friedrich-Schiller-Realschule plus mit Fachoberschule Frankenthal

Platz 3 + 4: Team „Emmerichs“ + „Nylpferd“, Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim

Platz 5: „Die Raucher AG“, Siebenpfeifer Realschule plus und Fachoberschule Haßloch

Auch Preise für die nachhaltigsten Geldanlagen waren ausgelobt. Sie gingen an folgende Gewinnergruppen:

Platz 1: Team „kdb“, Siebenpfeifer Realschule plus und Fachoberschule in Haßloch

Platz 2: Team „Bananenkrieger“, Friedrich-Schiller-Realschule plus mit Fachoberschule in Frankenthal

Platz 3: Team „Niklas the goat“, Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim | KL

Für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

... im Bereich Soziales und Gesellschaft

... den **Limburgsommer** als Hauptsponsor. Bis August können sich Kulturfreunde auf Konzerte, Kabarett, Theater und Kino auf der Klosterruine Limburg freuen. Unter anderem sind dort Les Brunettes, die große Udo-Jürgens-Live-Show, Gringo Mayer, Ausbilder Schmidt und viele andere mehr unter freiem Himmel zu erleben.

... die **Grünstadter Sternstunden**. Am 16. Juni, 19 Uhr, lädt der Kulturverein Grünstadt in die Sommerhalle, Stadtpark Grünstadt ein. Die international renommierte Künstlerin Julia Nagele, auch bekannt als listentojules, präsentiert ihr neues Album „Kaleidoscop“. (Foto oben links)

... den **Kulturverein der Verbandsgemeinde Freinsheim** bei der Durchführung des Theatersommers Freinsheim. Gezeigt wird auf der Wiese vor dem Casino die Gesellschaftskomödie „Fehler im System“ von Folke Braband. (Foto oben rechts)

... den Verein **Von-Busch-Hof Konzertant**. Anlässlich des 1250. Jubiläums von Freinsheim lädt der Verein am 30. Juni, 20 Uhr, zu einem Open-Air-Kon-



Foto: Celine Chiari Burghardt/Julia W. at work

zert mit dem Solisten Julian Steckel (Violoncello) ein. Karten sind bei der Verkaufsstelle Touristinformation i-Punkt in Freinsheim erhältlich. Dort können die Plätze ausgesucht, Tickets erstellt und mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) bezahlt werden. Automatisch profitieren Sparkassenkunden vom Geld-zurück-Vorteil von drei Prozent.

... die **Grundschule Meckenheim** bei der Anschaffung einer digitalen und wetterfesten Hausaufgabenbox. (Foto oben Mitte)



... den **Tag der Mathematik** der RPTU Kaiserslautern am 8. Juni. Anlässlich des Landeswettbewerbs stiftet der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz einen Preis für die drei besten Schulteamts der Klassenstufen 7 und 8.

... im Bereich Sport

... die **Inklusionssportveranstaltung „Special Euro Championship Völkerball“** an allen Grünstadter Schulen.

... den **TUS Wachenheim**. Die Sparkasse Rhein-Haardt hat für



den neuen Sportplatz in Wachenheim eine Platzpatenschaft erworben.

... das **Stadtradeln**, das in diesem Jahr im Landkreis Bad Dürkheim vom 19. Juni bis 9. Juli stattfindet. Die Sparkasse Rhein-Haardt belohnt die besten Schul-Stadtradeln-Teams mit Geldpreisen für Klimaschutzmaßnahmen.

... den **bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb**, der bis 31. Dezember läuft. Anmeldung unter www.sparkasse.de/sport-abzeichen | Red

Wieder gesunde und schöne Beine

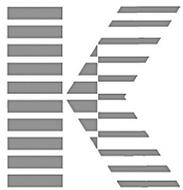


Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern.

Krampfaderoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre**
- **Verschiedene schonende Verfahren, wie z. B. die minimal invasive Celon-Radiofrequenz-Methode**
- **Bestmögliches kosmetisches Ergebnis**

Nähere Informationen erhalten Sie im MVZGL bei Christine Krubasik unter praxis-chir@mvzgl.de.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@kkhgs.de



**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KINDERTHEATER im Hambacher Schloss 24

So., 22. September 2024, 11 Uhr
„Du groß, und ich klein“

Eine Geschichte über die Freundschaft. Der mächtige König der Tiere, der Löwe, macht Bekanntschaft mit einem kleinen, schutzbedürftigen Elefanten. Eine enge Freundschaft entsteht, die erst ins Wanken gerät, als der Elefant größer und größer wird. Der Löwe kann es nicht ertragen, dass ihn jemand an Größe übertrifft und schickt den Elefanten fort – für immer?

In einem riesigen Bilderbuch mit Tischfiguren erzählt und gespielt für Kinder ab 3 Jahren nach dem Kinderbuch von Grégoire Solotareff.



© Figuren-Theater Manfred Künster

Karten zu 6,50 € (Kinder/Schüler*innen)
und 9,50 € (Erwachsene)
auf www.hambacher-schloss.de

STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**

www.hambacher-schloss.de

fokus



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



Beste Sparkassen-Card*

NEU: Bester Online-Käuferschutz.



Online-Käuferschutz

Online sicher einkaufen.

Ihre Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard* und Ihre Sparkassen-Kreditkarte sind neu mit dem Online-Käuferschutz¹ ausgestattet – eine extra Leistung der Sparkasse Rhein-Haardt.

Ihre Vorteile:

- ✓ **Rückerstattung der Kosten bei Liefer-schwierigkeiten**, z. B. wenn die Ware nicht geliefert oder beschädigt wurde oder abhandenkommt².
- ✓ **Persönliche, telefonische Erstberatung**³ durch einen Rechtsanwalt bei Streitigkeiten mit dem Online-Händler.

¹ Der Online-Käuferschutz gilt beim Bezahlen mit der Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard (Debitkarte), mit Apple Pay, mit Ihrer Sparkassen-Kreditkarte oder mit giroPay. ² Der Versicherer zahlt den Online-Kaufpreis der versicherten Ware bis maximal 1.000 Euro pro Versicherungsfall. Pro Kalenderjahr wird für bis zu drei Versicherungsfälle und maximal 2.000 Euro je Girokonto geleistet. ³ Der Versicherer trägt die Kosten bis zu 190 Euro zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer pro telefonischer Rechtsberatung.

* Debitkarte

Alle Details unter

www.sparkasse-rhein-haardt.de/kauferschutz

SCANNEN,
INFORMIEREN UND
IHRE SPARKASSEN-
CARD (DEBITKARTE)
FIT FÜRS ONLINE-
SHOPPEN MACHEN!



// Karteneinsatz lohnt sich.

Auf alle, die bis 30.09.2024 ihre Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard* für eine bestimmte Anzahl an Online-Einkäufen einsetzen, warten attraktive Preise im Gesamtwert von über 4.000 Euro! Hinterlegen Sie für Ihre Online-Käufe die 16-stellige Kartennummer Ihrer Sparkassen-Kreditkarte oder Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard* und sichern Sie sich die Chance auf einen Gewinn.

Weitere Informationen
und die Teilnahme-
bedingungen online unter:



www.sparkasse-rhein-haardt.de/gewinnen

LBS Black Deal%



Sichern Sie
sich die aktuell
günstigen Zinsen!

Nur noch für kurze Zeit:

1,00 % Fester
Sollzins

1,45 %* Effektiver
Jahreszins

Seit Jahresbeginn 2022 haben sich die Bauzinsen mehr als verdreifacht. Für zukünftige Immobilienkäufer oder Anschlussfinanzierer werden die eigenen vier Wänden erheblich teurer. Ein Beispiel verdeutlicht dies drastisch: Bei einem Darlehen in Höhe von 200.000 Euro, 2 % Tilgung im Jahr und 10 Jahre Zinsbindung entstehen rund 60.000 Euro Mehrkosten¹. Sichern Sie sich jetzt mit dem Bausparvertrag im Tarif

„Niedrigzins“ un-
glaubliche Darlehens-
zinsen: für sich, Ihre
Kinder oder Enkel.

Lassen
Sie sich
beraten!

*Bauspardarlehen ab Zuteilung im Tarif Niedrigzins, Jahresentgelt 15 Euro (in der Sparphase des Bausparvertrages): Abschlussgebühr 1,6 %, max. Nettodarlehensbetrag 60 %, monatliche Rate (Zins und Tilgung) 7 %; Beispiel: Bausparsumme 50.000 Euro, Abschlussgebühr 800 Euro, Jahresentgelt 15 Euro, Nettodarlehensbetrag 30.000 Euro, Darlehenslaufzeit 7 Jahre und 5 Monate, 88 monatliche Raten von je 350 Euro, Schlussrate 338,33 Euro, Sicherung durch eine Grundschuld, Gesamtbetrag 31.743,33 Euro; Darlehensgeberin: LBS Landesbausparkasse Süd, Jägerstraße 36, 70174 Stuttgart. Stand 08.04.2024. Ein Angebot der LBS Landesbausparkasse Süd im Marktgebiet Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

¹Musterbeispiel: Monatliche Rate bei einem Darlehenszins von 1,00 % entspricht 500 Euro; bei 4 % bereits 1.000 Euro. Die Differenz und damit der Mehraufwand in 10 Jahren summiert sich auf rund 60.000 Euro.

YES!

Die Sparkasse Rhein-Haardt
ist auch 2024 beste Bank
in der Region!



Sparkasse
Rhein-Haardt

sparkasse-rhein-haardt.de/bestebank